

Poſener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zl mit Gustellgelb im Poznań 4.40 zl. in der Provinz 4.80 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl. vierteljährlich 18.10 zl. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zl. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rml durch Ausland-Buchhandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 26/31. Bei höherer Gewalt Betriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigen sind an die Schriftleitung des Poſener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25 zu richten. Telegramm an: Tagblatt, Poznań. Postkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr. Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrichtung und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offerangebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen ist erlaubt. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Blättern. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlicher Manuskripte. — Für Beilagen zu Thisschreiber (Photographien, Beugnisse usw.) keine Haftung. — Anchrift für Anzeigenaufträge: Poſener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3. Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postkonto: Poſener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3. Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postkonto: Poſener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3. Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Bermittlungen des In- und Auslands. — Gerichts- und Erfüllungsgericht Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, czwartek, 1-go czerwca 1939 — Poſen, Donnerstag, 1. Juni 1939

Nr. 124

Jugoslawiens neue Politik

(n) Berlin, den 30. Mai 1939.

Der Staatsbesuch des Prinzregenten Paul von Jugoslawien ist nicht nur ein Höchstleistungsauftrag, er ist darüber hinaus ein politisches Ereignis von großer Bedeutung. Prinzregent Paul hat in den fast fünf Jahren, in denen er die Regentschaft führt, in von Jahr zu Jahr wachsendem Maße sich als ein Staatsoberhaupt bewährt, der sich das Vertrauen der im jugoslawischen Staat vereint lebenden Völker ebenso erworben hat wie die große Hochachtung, die ihm überall im Auslande entgegengebracht wird. Prinzregent Paul war für die schwere Aufgabe, die ihm seit fast fünf Jahren übertragen ist, nicht eigentlich vorbereitet, denn sein Vetter, König Alexander, fiel auf der Höhe seines Lebens einem verbrecherischen Anschlag in Marseille zum Opfer. Die Regentschaft, die Prinz Paul nun übernehmen mußte, stand innen- wie außenpolitisch vor großen und nicht immer leichten Aufgaben. Da war innerpolitisch das noch ungeläufige Verhältnis zu den Kroaten, aber auch das nicht weniger ungeläufige außenpolitische Verhältnis zu den Nachbarländern Italien und Ungarn. Frankreich, das sich einmal angemeldet hatte, so etwas wie der Schirmherr über Südosteuropa und den Balkan zu sein, um als Gegenseitigkeit dafür ein Vasallenverhältnis vor allem der Staaten der Kleinen Entente zu fordern, hat gerade durch diese Politik dazu beigebracht, die Lage Jugoslawiens zu erschweren. Gibt es überhaupt etwas Widerfinnigeres als eine Politik, von den Staaten in Osteuropa zu verlangen, sie sollten ihre lebenswichtigen Interessen nicht selbst gemäß ihrer geopolitischen Lage ordnen, sondern eine Haltung auf sich nehmen, die dieser Lage in jeder Hinsicht entgegengesetzt war? Was haben sich die westlichen Demokratien jemals darum gekümmert, wie es wirtschaftlich und finanziell im Donauraum aussieht? Denn weder Frankreich noch England haben wirklich ein ernstes Interesse an der Wohlfahrt der Donau- und Balkanländer. So war es schon immer, so wird es auch immer bleiben. Denn weder Frankreich noch England können Osteuropa, insbesondere aber Jugoslawien auf die Dauer ein Interesse bieten, das dem Lebenswillen und Lebensraum der Donauländer gerecht wird.

Als Prinzregent Paul die Regentschaft übernahm, wurde von der Genfer Liga aus daran herumgedoktert, mit Hilfe von Wirtschafts- und Finanzkonferenzen die erheblichen Schwierigkeiten der Balkanländer zu überwinden. Wie zu erwarten, ist nicht viel dabei herausgekommen, was Jugoslawien auch sofort erkannt hatte, weshalb es unter Führung des Prinzregenten und einsichtsvoller und kluger Staatsmänner dazu überging, sich selbst so politisch einzurichten, wie das seinen lebenswichtigen Interessen angemessen war und ist. So war der Brüderlichkeitstag zu Deutschland bald hergestellt, so daß Generalfeldmarschall Göring, der schon bald nach der Machtergreifung wiederholt Jugoslawien und den Balkan aufsuchte, sehr wertvolle Verbindungen für das Reich herstellen konnte. Nicht nur das Verhältnis zu Deutschland ordnete sich so ein, daß es sich für beide Länder immer besser und günstiger entwickelte, es kam auch zu einer Neuordnung gegenüber Italien und später auch gegen Ungarn. Mit Raffinement hatten die Versailler Diktate es so angelegt, daß zwischen Italien und Jugoslawien so etwas wie eine dauernde Feindschaft bestehen müsse. Es sollte eben zu keiner Konkiliierung der Verhältnisse in Südosteuropa kommen, es sollten immer Gegensätze da sein, um es den westlichen Demokratien, die dabei

Der jugoslawische Besuch in Berlin

Prinzregent Paul und Prinzessin Olga bereits abgereist — Umfangreiches Programm des achttägigen Aufenthalts in Deutschland

Belgrad, 31. Mai. Prinzregent Paul und Prinzessin Olga reisten Dienstag abend von Belgrad nach Deutschland ab, um dem Führer Adolf Hitler einen Staatsbesuch abzustatten.

In Begleitung des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga von Jugoslawien befinden sich der jugoslawische Minister des Auswärtigen Alexander Cincar-Marcovic, Hofminister Milan Antic, der Erste Adjutant, Divisionsgeneral Nikola Krsinic, die Hofdame der Prinzessin, Frau Olga M. Lazaric, die Adjutanten, Infanterie-Brigadegeneral Linus Dejanovic und Artillerieoberst Slavko Cesarić, der Kabinettschef des Außenministers, Lukas Scerovic, sowie der Sekretär des Hofmarschallamtes, Milos S. Boticic.

Die Gäste treffen auf ihrer Reise nach Berlin am Mittwoch um 20 Uhr in Rosenbach ein, wo sich der jugoslawische Gesandte in Berlin, Dr. Andric, der deutsche Gesandte in Belgrad, von Heeren, und der deutsche Ehrendienst, an der Spitze des Protokolls Gesandter von Doenitz, der Chef des Ministeramts des Generalfeldmarschalls Göring, Generalmajor Bodenschatz, und der Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers, SS-Oberführer Stenger, zur Begrüßung einfinden.

Der Sonderzug trifft am Donnerstag um 15.30 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin ein.

Auf der Fahrt zum neuen Gästehaus des Reiches, dem Schloß Bellevue, wo der Prinz-

regent, die Prinzessin und ihre Begleitung als Gäste des Führers für die Dauer des Staatsbesuchs Wohnung nehmen, bildet die Wehrmacht auf der Weststraße Moltkebrücke — Herwarthstraße — an der Krolloper — Zeitenallee — Friedensallee — Hindenburgplatz — Charlottenburger Chaussee — Großer Stern — Spreeweg Chausseepalais.

Am Freitagvormittag gegen 9.30 Uhr legt Prinzregent Paul von Jugoslawien am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder und nimmt anschließend den Vorbeimarsch der Truppe ab.

Um 10.25 Uhr beginnt dann am Paradeplatz vor der Technischen Hochschule die Parade nach einem Frühstück im kleinen Kreise im Schloss Bellevue. Der Freitagmittag ist für Besichtigungen freigegeben. Am Abend findet zu Ehren der jugoslawischen Gäste in der Staatsoper Unter den Linden eine Festauflage der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner statt.

Am Sonnabendvormittag um 10.30 Uhr empfängt Prinzregent Paul von Jugoslawien den Stadtpräsidenten Oberbürgermeister Dr. Lippert und trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein. Im Anschluß hieran begeben sich die jugoslawischen Gäste zur Garnisonkirche in Potsdam, wo der Prinzregent am Grabe Friedrichs des Großen einen Kranz niederlegt.

Nach einer Besichtigung des Schlosses Sanssouci veranstaltet der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ein Frühstück im Neuen Palais in Potsdam. Da-

nach begeben sich die jugoslawischen Gäste nach Schwanenwerder, wo sie zum Tee Gäste von Reichsminister Dr. Goebbels und Frau Goebbels sind.

Am Abend geben der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Ribbentrop im „Hotel Kaiserhof“ ein Essen.

Am Sonntagmittag sind Prinzregent Paul, Prinzessin Olga von Jugoslawien und ihre Begleitung Gäste von Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring bei einem Frühstück in Gatow, an das sich eine Rundfahrt auf den Havelseen anschließt. Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring geben am Abend ein Essen in der Goldenen Galerie des Schlosses Charlottenburg.

Für Montagvormittag sind Museumsbesichtigungen vorgesehen. Um 18 Uhr begeben sich Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien vom Lehrter Bahnhof aus nach Eberswalde und sind nunmehr bis Donnerstag, dem 8. Juni, Privatgäste des Ministerpräsidenten, Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring.

Nach Beendigung des Staatsbesuchs werden sich die jugoslawischen Gäste Donnerstagabend im Sonderzug nach Belgrad begeben.

„Freundschaftspolitik gegenüber den Achsenmächten“

Zur Reise des jugoslawischen Prinzregenten nach Berlin erklärt man in italienischen politischen Kreisen, daß Jugoslawien im Gegensatz zu der unsicheren Haltung anderer Staaten entschlossen sei, sich nicht von seiner Politik gegenüber den benachbarten und befreundeten Mächten zu entfernen. Diese Politik entspringt dem Wunsch, durch die Zusammenarbeit zum Aufbauwerk an der Adriaz und zur Ausrechterhaltung des Friedens beizutragen. Jugoslawien wolle sich einem System fernhalten, das es leicht in Komplikationen verwickeln könnte, die nicht seinen besonderen Interessen entsprechen. Es bleibe in seinem Vorfall fest, seine Freundschaftspolitik gegenüber den Achsenmächten fortzuführen.

Diese Haltung werde, wie man in den gleichen Kreisen betont, in dem bevorstehenden Besuch des Prinzregenten in Berlin eine neue Bestätigung finden. Jugoslawiens Haltung stehe im Gegensatz zu der jener Mächte, die angesichts unwahrscheinlicher Drohungen glaubten, Garantien anzunehmen und Verpflichtungen übernehmen zu müssen und damit Lasten und Risiken auf sich laden, über deren wahre Tragweite sie sich erst durch die Umstände selbst werden Rechenschaft geben können.

Zahlungserleichterungen für die Landwirtschaft?

Mehrere Gesetze vom Sejm angenommen

Warschau, 31. Mai. Auf der Sejmssitzung vom Dienstag wurden die Gesetze über den Kriegszustand, den Zahlungsvertrag mit Frankreich und das Vermögen der orthodoxen Kirche sowie ein Gesetz über die Abarbeitung von nichtentziehbaren Geldstrafen und die Adoptierung unehelicher und ausgesetzter Kinder angenommen. Ferner nahm die Kammer das Gesetz über den Zuständigkeitsbereich des staatlichen Geologischen Instituts und eine Novelle zur Verordnung des Staatspräsidenten über die Handwerkstümmer und ihre Verbände an. Im Anschluß an diese Verordnung wurde noch eine Gesetzesvorlage gutgeheissen, durch die die Kadenz der jetzigen Handwerkstümmer bis zur Inkrafttreten des neuen Gesetzes verlängert wird.

Am Vormittag vor der Sejmssitzung, die zu 16 Uhr festgesetzt war, tagte der Landwirtschafts-Unterausschuß des Sejms und beriet

über die Entschuldung der kleinen und mittleren Landwirtschaften. An diesen Beratungen nahmen als Regierungsvertreter der stellvertretende Landwirtschaftsminister Krawulski, der stellvertretende Finanzminister Dzirkylski, Morawski, der stellvertretende Justizminister Chelmonski, der Direktor des Landwirtschaftsministeriums Lubenski teil. In der Aussprache erklärten die Regierungsvertreter, daß die Regierung bereit sei, den verschuldeten kleinen und mittleren Wirtschaften Erleichterungen bei der Abzahlung der rückständigen Raten zu gewähren. Die Mitglieder des Unterausschusses betrachten jedoch diese Erleichterungen als unzureichend. Die Beratungen, die einen mehr informatorischen Charakter trugen, werden am heutigen Mittwoch fortgesetzt. Am Donnerstag soll eine Vollzügung der Kommission stattfinden.

gleichzeitig Friedensliebe und Friedenswillen heuchelten, möglich zu machen, daß eine Land gegen das andere auszu spielen. Die Verständigung zwischen Italien und Jugoslawien, an der Prinzregent Paul im Rahmen seiner verfassungsmäßigen Stellung entscheidend teilgenommen hat, hat einen sehr dicken Strich durch die Versailler Rechung gemacht. Nicht weniger dick ist der Strich, der auch durch das von der Versailler Politik zunächst erzwungene Verhältnis zwischen Jugoslawien und Ungarn gemacht

worden ist. Dieses Verhältnis war so schlecht, daß nach der abscheulichen Untat der Ermordung König Alexanders I. in Frankreich im jugoslawischen Volk ein Unwille entstand, der sich in Demonstrationen offenbarte, die sich scharf gegen Ungarn richteten. Auch hier sind die Reibungsflächen abgetragen, die Gegensätze überbrückt worden, die nach dem Willen der Genfer Einheitsfeuer dauernden Bestand haben sollten. Was aber die Hauptrolle ist, aus der politischen Verständigung hat sich vor allem in Hinsicht auf das

Deutsche Reich eine wirtschaftliche und handelspolitische Zusammenarbeit entwickelt mit der beiden Ländern voll zufrieden sein können. Nichts wäre unnatürlicher, als dies zu verkennen. Denn Jugoslawien bringt in der Hauptrichtung Rohstoffe und Nahrungsmitte hervor, die im Reich einen laufkräftigen Markt finden. Es gibt da kaum eine Grenze, bis zu der die Aufnahmefähigkeit zwischen beiden Ländern ungewöhnlich günstig entwickelt hat.

Wahlsieg der Regierung in Ungarn

Budapest, 31. Mai. Als vorläufiges Ergebnis der Pfingstwahlen ergibt sich folgende Mandatsverteilung:

1. Regierungspartei 180,
 2. Vereinigte Christliche Partei (mit der Regierung im Wahlbündnis) 4,
 3. Peilkreuzler insgesamt 38 (davon die Partei Hubay's 28),
 4. Kleinlandwirtepartei (Tibor-Eckhardt) 14,
 5. Bürgerliche Freiheitspartei (Listenführer Rassay) 5,
 6. Sozialdemokraten 5,
 7. Parteilose 6,
 8. Partei des Volkswillens 1.
- Zur Nachwahl stehen 8 Mandate.

Zu den 180 Abgeordneten der Regierungspartei sind die 16 ungarischen Abgeordneten zu zählen, deren Mandat verlängert wird. Somit zählt das neue Parlament 276 Abgeordnete, von denen bei diesen Wahlen 260 gewählt wurden.

*
Die Stellungnahme der Abendpresse zum Ergebnis der Pfingstwahlen ist völlig uneinheitlich. Die Regierungsbücher feiern naturngemäß den großen Erfolg der Regierungspartei, der ihr 80 v. H. der Abgeordnetenmandate brachte, als überwältigenden Sieg. Die gesamte jüdische Presse ist dagegen durch das starke Anwachsen der Rechten sichtlich bestürzt.

Das rechtsradikale Nachmittagsblatt „Pest i Ujtag“ feiert den Peilkreuzler-Wähler so sehr selbstbewusst. Ihren Vorstoß müssten alle jene, erklärt das Blatt, als warnendes Zeichen beachten, die bisher bemüht gewesen seien, der Bewegung den Weg zu verbauen.

Der „Pester Lloyd“ meint dagegen, daß es verfehlt wäre, aus dem günstigen Abschneiden der Peilkreuzler weitgehende Schlüsse zu ziehen.

Im Gegensatz dazu betont der liberale „Az Est“, daß sich die Lage noch nicht überblicken lasse. Es wäre zweifellos ebenso gefährlich, die Gewinne der Peilkreuzler zu unterschätzen, als sie zu unterschätzen. Der liberale „Magyar Ország“ meint, daß die Regierungspartei keine Ursache zum Frohlocken habe. Über die völlige Erfolgslosigkeit der liberalen Linken geht das Blatt mit der Erklärung hinaus, daß der Peilkreuzler wohl darauf zurückzuführen sei, daß der ungarische Wähler, der zum ersten Male geheim abstimmt, dabei in einer Art „Kinderfrankheit“ verfallen sei.

Der jüdische „Esti Kurier“ gibt seiner gewaltigen Bestürzung dadurch Ausdruck, daß er in dem für die Juden so peinlichen Wahlausgang der Regierungspolitik alle Schuld zuschiebt. Die Regierung habe sich verrechnet, wenn sie glaubte, mit dem Jubengesetz den Peilkreuzlern den Wind aus den Segeln genommen zu haben.

Das umkämpfte Palästina-Weißbuch

Unbedingt ablehnende Stellungnahme des arabischen Zentralkomitees

Beirut, 31. Mai. Das arabische Zentralkomitee hat nach eingehenden Beratungen seine Stellungnahme gegenüber dem Palästina-Weißbuch der englischen Regierung festgelegt. Die Stellungnahme wird Mittwoch veröffentlicht werden.

Aus zuständigen Kreisen verlautet, daß das arabische Zentralkomitee scharfe Kritik insbesondere an jenen Teilen des Weißbuches üben wird, die sich mit der Einwanderungsfrage und mit den Landverkäufen befassen. Bei der Behandlung der angebotenen Verfassungsreform die zu einem „unabhängigen“ Palästina-Staat überleiten soll, wird das Zentralkomitee hervorheben, daß die britischen Vorschläge außerordentlich elastisch seien und legten Endes die angebotene „Unabhängigkeit“ von einer Verständigung zwischen den Arabern und den Juden abhängig machen, ganz abgesehen davon, daß auch England seine strategischen Interessen berücksichtigt haben wolle.

Das Zentralkomitee sieht aus allen diesen Gründen im Weißbuch einen entschiedenen Rücktritt gegenüber den britischen Vorschlägen auf der Londoner Rund-Tafel-Konferenz. Das Komitee verwirft das Weißbuch, weil es die arabischen Ansprüche nicht befriedigt und besonders im Hauptpunkt, nämlich in der Aufführung eines wirklich unabhängigen arabischen Staates, völlig versagt.

Vor der Rückkehr des englischen Königspaares

Ansprache Georgs VI. in Victoria

London, 31. Mai. Bei der letzten offiziellen Feierlichkeit zu Ehren des englischen Königs-paares in Victoria (British-Columbia) vor seiner Rückkehr in die Heimat hielt König George VI. eine Ansprache, in der er Kanada als Bindeglied zwischen der westlichen und der östlichen Halbkugel bezeichnete und für die herzliche Aufnahme bei der Reise durch Kanada dankte.

Das Königspaar wird sich am Mittwoch über die nördlichen Prärien und die Vereinigten Staaten wieder zurück nach England begeben.

„Halifax‘, „persönliche Versicherung“

Neues Zugeständnis an Moskau — Sowjetrußlands Antwort für heute erwartet

London, 31. Mai. Der politische Korrespondent des „Daily Express“ berichtet, Außenminister Lord Halifax habe am Dienstag dem sowjetrussischen Außenkommissar Molotow eine persönliche Versicherung überbracht des Inhalts, daß der britische Beistand „automatisch“ in Kraft treten würde, falls die Sowjetunion das Opfer eines Angriffes würde. Die Mitteilung Lord Halifax' sei Molotow durch den

britischen Botschafter in Moskau überreicht worden. Man erwarte die Antwort Moskaus nunmehr am heutigen Mittwoch.

In den anderen Morgenblättern dagegen heißt es lediglich, der Sowjetbotschafter Maisky habe bei seinem gestrigen Besuch im englischen Außenamt gewisse Versicherungen erhalten, die die Moskauer Missverständnisse hinsichtlich des Einwandes einer Bezugnahme auf Artikel 16

der Genfer Satzung in die britisch-französischer Vorschläge ausräumen sollen. Der britische Botschafter in Moskau habe ähnliche Versicherungen abgegeben.

Neue Einwände Moskaus

Sowietbotschafter bei Bonnet

Paris, 31. Mai. Der französische Außenminister Bonnet empfing in den späten Nachmittagssunden den sowjetrussischen Botschafter Suriw. Obgleich man sich in zuständigen Kreisen größte Zurückhaltung auferlegt, vermutet man allgemein, daß der Sowjetbotschafter noch einmal Einwände seiner Regierung gegen den französisch-englischen Vorschlag vorgetragen hat.

„Chamberlain ist nicht der richtige Führer“

Scharfe Kritik auf der Jahrestagung der Labour-Partei

London, 31. Mai. Der Jahrestag der Labour-Partei befaßte sich am Dienstag mit der britischen Außenpolitik bzw. der internationale Lage. Eine Entschließung, in der „tiefste Beunruhigung“ über die Verzögerung in den Verhandlungen über einen Pakt mit der Sowjetunion zum Ausdruck gebracht wird, wurde angenommen. Dagegen wurde eine Entschließung, in der gefordert wurde, daß England sich bereit erklären solle, alle Kolonien unter ein System internationaler Treuhänderchaft zu stellen, sowie eine Entschließung gegen „jede Form von Wehrpflicht“ abgelehnt.

Bedrohung für die Arbeitersklasse darstelle. Cripps unterwarf sich ausdrücklich dem Verbot jeglicher Agitation für die Volksfront.

Mit Cripps zusammen waren der Labour-Abgeordnete Strauß und zwei weitere Angehörige der Labour-Partei ausgeschlossen worden, die jetzt ebenfalls um Wiederaufnahme in die Partei nachgesucht haben.

„Vorschläge“ eines Labour-Blattes

England soll auf ausschließliche Nutzung seiner Kolonien verzichten

London, 31. Mai. „Daily Herald“ bemüht sich, im Zusammenhang mit der Jahrestagung der Labour-Partei eine Lanzette für die „kollektive Sicherheit“ zu brechen, indem es diese als ein Mittel ausgibt, die „Gerechtigkeit zu verteidigen und allen die Gleichheit des Rechtes zu garantieren“.

Das Blatt beruft hierbei die Einkreisungsbemühungen und gibt das schlechte britische Gewissen auch insofern zu, als es nach Ansie-

lungen auf die Innenpolitik der Achsenmächte und auf einen „starken Wandel in der Politik aller anderen Länder“ von einem gemeinsamen Gesetz spricht, das „ganz bestimmt von Seiten Englands die Bereitschaft erfordere, auf die ausschließliche Nutzung des kolonialen Besitzes zu verzichten und diese Nutzung gleichmäßig mit der Welt zu teilen“. Das Gesetz erfordere weiter von Seiten des britischen Weltreiches, daß es sich „nicht als prinzipielle und abgeschlossene Einheit ansiehe, sondern als Organ einer sich ausdehnenden internationalen Gesellschaft friedlicher und gleichberechtigter Nationen“ (1). Die Labour-Partei sei zu einem Wandel bereit und bereit gewesen. Ausgerechnet sie sei in diesem Sinne die einzige Partei, die dazu fähig sei „vernünftige Beschwerden Deutschlands und Italiens zu beseitigen“, während die „Friedenserstifter“ sich gerade aus den Leuten zusammensezen, die einen Imperialismus entwickeln und alle Vorschläge für eine internationale wirtschaftliche Gleichheit abgelehnt hätten.

Hull-Vorschläge stark bekämpft

Republikanischer Abgeordneter gegen die Aufhebung der Neutralitätsgezege

Washington, 31. Mai. Der republikanische Abgeordnete Hamilton Fish, das rangälteste republikanische Mitglied des Außenausschusses, veröffenlichte gestern eine gehärmische Erklärung gegen Hulls Vorschläge zur Aufhebung der Neutralitätsgezege. Die geplanten Waffenlieferungen, so erklärte Fish, würden die Vereinigten Staaten in ein Schlachthaus und zugleich in ein Arsenal für alle Nationen, insbesondere aber für England machen. Das amerikanische Volk verlangte, aus einem Krieg herauszuhalten zu werden. Es sei überzeugt, daß der Kongress nicht dafür zu haben sei, daß man das Waffenaußfuhrverbot außer Kraft setze.

Fish kritisierte Hulls Geheimdiplomatie und verlangte das persönliche Erscheinen des Außenministers vor dem Außenausschuß, damit die gesetzesberüchtigten Pläne der Regierung offen erörtert werden könnten.

Für die politischen Methoden des demokratischen Roosevelt-Amerika ist es bezeichnend, daß Fish — obwohl er seit langen Jahren dem Außenausschuß angehört — auf Betreiben Blooms, des jüdischen Vorsitzenden des Außenausschusses, nicht zu der Besprechung geladen wurde, die bei Hull über die Haltung der

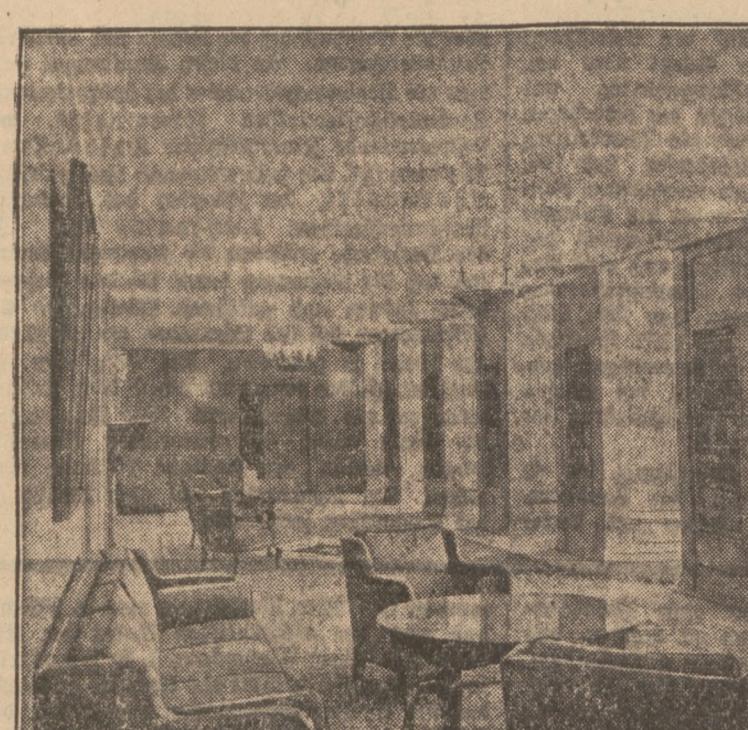
amerikanischen Regierung zur Neutralitätsfrage abgehalten wurde.

Man fürchtet Vergeltungsmaßnahmen

„Importwarengesetz“ des New Yorker Gouverneurs abgeblasen

New York, 31. Mai. Der jüdische Gouverneur des Staates New York, Lehman, hat auf dringendes Eruchen von Außenminister Hull eine vor kurzem angenommene Gesetzesvorlage derzu folge auf allen im Staat New York verkaufsten Importwaren der Name des Ursprungslandes deutlich verzeichnet werden sollte, zurückzuziehen müssen.

In einem Schreiben an den überreiften Judentum Lehman erklärte Hull, derartige Bestimmungen seien gerade angesichts der Bemühungen der Bundesregierung, die Befestigung übermäßiger Zollschranken gegen den Auslandsabsatz amerikanischer Waren zu erwirken, nur bedauerlich. Solche „lästigen“ Bestimmungen irgend eines Bundesstaates könnten in fremden Ländern nur Vergeltungsmaßnahmen zum Nachteil der amerikanischen Exporteure hervorrufen.



Schloß Bellevue, das Gästehaus des Führers, in dem das Prinzregentenpaar von Jugoslawien wohnen wird.



Als erste Gäste werden in dem neuhergerichteten Schloß Bellevue, dem Gästehaus des Führers, der Prinzregent von Jugoslawien und Prinzessin Olga ihren Einzug halten. Die Innenräume sind in einer geschmackvollen Weise ausgestaltet worden. Links sieht man die Bibliothek des Schlosses und rechts das Arbeitszimmer, das Prinzregent Paul während seines Aufenthaltes benutzt wird.

Deutschland grüßt die Spanien-Kämpfer

Würdiger Empfang in der Heimat — Hamburg in Erwartung der Heimkehrer

Hamburg, 31. Mai. Deutschlands Welthafenstadt ist schon seit den Nachstunden in siebenstündiger Erwartung, werden doch heute die deutschen Spanien-Freiwilligen, die in dreijährigem tapferen Kriegen Schulter an Schulter mit den Soldaten des nationalen Spaniens und Italiens im vorbereiteten Einzug das Eindringen bolschewistischer Horden in Südwesteuropa verhindert haben, in ihrer deutschen Heimat zurückgeworfen. Großzügig und umfassend sind die Vorbereitungen der Hansestadt getroffen, um die deutschen Legionäre würdig zu empfangen. In Neumühlen, wo Generalfeldmarschall Göring die Yacht „Hamburg“ besteigen wird, um die Vorbeifahrt der Kraft-durch-Freude-Flotte mit den Spanien-Freiwilligen abzunehmen, an den großen Anlegestellen der Überseedampfer, den St. Pauli-Landungsbrücken, ferner am Dammtor-Bahnhof sowie auf dem Adolf-Hitler-Platz stauen sich Zehntausende und Hunderttausende in freudiger Erwartung.

Als der Sonderzug des Generalfeldmarschalls um 6.30 Uhr in die festlich geschmückte Halle des Dammtor-Bahnhofs einrollte, erhob sich ein Sturm brausender Heilsufe. Zehntausende jubelten Hermann Göring ihren Dank entgegen. Vor dem Bahnhofsgebäude wurde Göring von der dort harrenden Menschenmenge mit nicht endenwollenden stürmischen Heilsufen begrüßt. Unter den Klängen eines Fliegermarsches schritt der Oberbefehlshaber der Luftwaffe die Front der hier angetretenen Ehrenkompanien der Luftwaffe ab.

Die Deutsche Kriegsmarine

hat den aus Spanien in die Heimat zurückkehrenden deutschen Legionären, deren ruhmvolle Taten zur Befreiung des befreundeten nationalen Spaniens vom bolschewistischen Joch für immer in die Geschichte eingehen werden, mehrere Verbände der Flotte entgegengeschickt, um ihnen das Ehrengeleit in die Heimat zu geben.

Zehn Meilen östlich vom Borkum-Feuerschiff sammelten sich in der Frühe des Dienstag die zu diesem Geleit beorderten Flottenverbände der Kriegsmarine. Gegen 8 Uhr formierte sich die aus dem Panzer Schiff „Admiral Graf Spee“ mit dem Befehlshaber der Panzerschiffe Vice-Admiral Marschall an Bord, dem Panzer Schiff „Admiral Scheer“, der 6. Torpedobootsflottille und den drei Booten „Hans Lody“, „Bernd von Arnim“ und „Wolfgang Jenke“ der 4. Zerstörer-Flottille bestehenden Flotte zur Paradeschiffstellung, und mit südwestlichem Kurs ging es mit gebrochelter Fahrt der Heimkehrerflotte entgegen.

Gegen 9 Uhr tauchten rechts voraus die Umrisse der fünf „Kraft-durch-Freude“-Schiffe, die die Spanien-Legionäre an Bord haben, im Dunst des Horizonts nur schwach erkennbar, auf. An der Spitze lag „Robert Ley“, dann folgten „Wilhelm Gustloff“, „Der Deutsche“, die „Stuttgart“ und die „Sierra Cordoba“. Alle Schiffe hatten über die Tropfen gesetzt. Vom Vortopp wehte hoch die Flagge der Deutschen Legion.

Und nun begann die Paradeschiff der deutschen Kriegsmarine vorbei an der KdF.-Flotte.

Erste Begrüßung in Deutschland

An der Reeling waren die Mannschaften in Paradeaufstellung angetreten. Auf den KdF.-Schiffen standen die Legionäre auf dem Deck in Reihe und Glied. Jetzt formieren sich die

Polnische Note an Danzig

Wie die „Pat“ meldet, hat der polnische Generalkommisar in Danzig, Minister Chodacki, an den Danziger Senatspräsidenten Greiser ein Schreiben gerichtet, in dem er feststellt, daß die Danziger Behörden für die Vorfälle in Kalthof die volle Verantwortung tragen. Die Danziger Behörden hätten trotz mehrmaliger Intervention des Generalkommisars keine Schritte zur Verhinderung von Ausschreitungen und zur Garantierung der Sicherheit der polnischen Beamten auf dem Gebiet der Freien Stadt unternommen.

Die polnische Regierung, — so heißt es in dem Schreiben weiter — sehe keine Verfehlungen von Seiten der polnischen Beamten Verlowski, Swida und Dr. Schiller. Sie stelle fest, daß ihrer eigenen Entscheidung eine Bewertung darüber obliege, ob gewisse polnische Beamte in Danzig von dort abberufen werden sollen oder nicht. Die polnische Regierung könne es nicht zulassen, daß der Senat in dieser Hinsicht irgendwelche Forderungen formuliere. Falls der Senat in der Tat die Spannung befeitigen wolle, so sei der Generalkommisar bereit, gemeinsam mit dem Senat die Mittel und Schritte zu besprechen, die eine Gesundung der geschaffenen Atmosphäre herbeiführen und die Möglichkeit einer normalen Arbeit der polnischen Beamten auf dem Gebiet der Freien Stadt gewährleisten könnten.

Wie ein polnisches Blatt aus Danzig berichtet, hatte der Völkerbundkommisar Prof. Burckhardt eine längere Unterredung mit Minister Chodacki.

Schiffe der Kriegsmarine und in Kiellinie geht es an der „Kraft-durch-Freude“-Flotte vorbei. Die Flaggen werden gedipt und drei kräftige Hurras schallen von hohen und drüben weit über die See: Die erste Begrüßung in Deutschland. Abgerissene Musikkänge tönen herüber. Es ist ein überwältigendes und unvergleichliches Bild deutscher Macht zur See, und gleichzeitig ein eindrucksvolles Zeichen der Verbundenheit zwischen der Deutschen Kriegsmarine und den aus dem spanischen Krieg heimkehrenden deutschen Soldaten.

Jubelfahrt auf der Elbe

Gegen abend kommt Land in Sicht: Cuxhaven. Unbeschreiblich ist die Freude der deutschen Spanienlegionäre. Laut tönt der Jubel über das Wasser. Immer wieder winken sie zum Land hinüber, wo eine unzählbare Menschenmenge auf der Landungsbrücke, auf den Kaihäfen und an den Ufern steht und ihnen begeisterte Ovationen darbringt. Das Rufen und Winken will schier kein Ende nehmen.

Vor Cuxhaven geht die Flotte vor Anker, um dann kurz nach Mitternacht unter dem Geleit der 6. Torpedobootsflottille und des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“ die Fahrt elbaufwärts in den Hamburger Hafen anzutreten, wo sie am Mittwoch früh der Oberbefehlshaber der Deutschen Luftwaffe, Generalfeldmarschall Hermann Göring persönlich in der Heimat begrüßt wird und wo ihnen die Hamburger Bevölkerung einen Empfang bereiten wird, der ihres Einsatzes und ihres Kampfes gegen den Bolschewismus und damit für die Idee des Führers würdig ist.

Einschiffung der italienischen Freiwilligen

Cadiz, 31. Mai. In Cadiz trafen am Montag 22 000 italienische Freiwillige ein, um von hier aus die Heimreise anzutreten. Die Einschiffung wird am Mittwoch beginnen. Die Italiener werden von drei Bataillonen spanischer Soldaten begleitet, die an der großen Parade in Rom teilnehmen.



Die Heimkehr der deutschen Legion

In Vigo wurden die deutschen Freiwilligen der Legion Condor auf den Schiffen der KdF.-Flotte eingeschifft, mit der sie nach Hamburg zurückkehrten. Unser Bild zeigt die Freiwilligen beim An Bord gehen, als jedem sein Fahrkarte ausgehändigt wurde.

Auslieferung Russels durch USA an England

London, 31. Mai. Wie „Daily Express“ aus Dublin berichtet, hat Scotland Yard die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika um Auslieferung des Leiters der irisch-republikanischen Armee, Russell, ersucht. Russell hält sich dem Blatt zufolge zurzeit zu Besuch in Los Angeles bei dem Führer in USA, Joseph McGarrity, auf, um den Iren die moralische und finanzielle Unterstützung bei der Fortsetzung ihres Kampfes zu sichern. Amerika habe seine Ausweisung bereits in Erwägung gezogen. Im Falle der Auslieferung Russells werde er in England vor ein Gericht gestellt werden.

Nach der „Daily Mail“ wurden gestern vier Bahnhöfe der Eisenbahnlne, die London mit den nordöstlichen Teilen Englands verbindet, geschlossen und von Beamten von Scotland-Yard untersucht, da man kurz nach Einbruch der Dunkelheit eine schwarze Limousine bewirkt habe, die mit abgedunkelten Lichtern nach Potters Bar zum Bahnhof Cuffley fuhr. Als sich Bahnbeamte dem Fahrzeug näherten, machten sich die Insassen aus dem Staub.

Jüdische Emigranten unerwünscht

Mittelamerikanische Staaten weisen über 1000 Juden ab

Washington, 31. Mai. Drei ausländische Überseedampfer versuchten während des Wochenendes vergeblich über tausend unerwünschte jüdische Emigranten aus Deutschland in verschiedenen Häfen des Karibischen Meeres loszuwerden.

So wollten nach einer Mitteilung des Außenministeriums 927 Juden in Kuba an Land gehen. Nur 16 hatten ordnungsgemäß Papiere, dem Rest wurde die Einreise verweigert. Verschiedene jüdische Organisationen in New York haben sich sofort mit dem kubanischen Präsidenten in Verbindung gesetzt und wollen die Landungserlaubnis noch erwirken. Auch ein englischer und ein französischer Dampfer mit 78 bzw. 212 derartigen jüdischen Emigranten konnten nur 48 bzw. nur 32 ihrer unerwünschten Passagiere in Havanna (Kuba) ausbooten.

Nach Mitteilungen des Washingtoner Außenministeriums wird die Abreise gegen einen weiteren Zustrom jüdischer Elemente immer größer. So veröffentlicht diese Stelle folgende Zahlen für 1938: Brasilien nahm nur 950 auf, Argentinien 2500, Bolivien 2000, Kolumbien 500, Chile 600, Kuba 6000 und USA 33 000.



„...die Sonnenstrahlen umspielen ihr Haar und geben ihm etwas Verführerisches.“ So liest man wohl im Roman und sollte doch dabei bedenken, dass es auch im Leben so ist, dass schönes Haar stets bewundert wird. Es ist ja so einfach, seinem Haar Schimmer und Glanz zu verleihen; durch regelmäßige Wäsche mit dem kalkseifenfreien, nicht-alkalischen

"BEZ MYDŁA" Beutel 40gr.
Szampon Czarna głowka
2 Sorten: für dunkles und blondes Haar ebenfalls in Pulver und flüssig!

Syrien noch immer ohne Regierung

Beirut, 31. Mai. Die syrische Regierungskrise bleibt nach 14 Tagen noch immer ungelöst. Der syrische Staatspräsident empfing in der Zwischenzeit zwar verschiedene politische Persönlichkeiten, doch lehnten alle die Übernahme der Regierungsbildung ab.

Wie verlautet, bemüht sich der Staatspräsident nunmehr um die Bildung einer rein verwaltungsfähigen Regierung.

Frankreichs Syrien-Verpflichtung

Paris, 31. Mai. „Gornale d'Italia“ veröffentlicht in großer Aufmachung den Text des am 14. November 1938 vom französischen Außenminister Bonnet und dem syrischen Regierungschef Mardam Bey unterzeichneten Geheimprotokolls, mit dem Frankreich sich in unzweideutiger Weise verpflichtet hat, Syrien die volle Unabhängigkeit zu gewähren. Diese Verpflichtung ist von Frankreich bekanntlich unter allerlei Vorwänden bis heute noch nicht eingelöst worden.

Verfassungsreform

in Syrien-Libanon?

Beirut, 31. Mai. Die Zeitung „Alhadid“ berichtet, daß der französische Oberkommissar den maronitischen Patriarchen als den Oberhaupt der größten christlichen Siedlung im Libanon aufforderte, eine neue Verfassung auszuarbeiten. Die Aufforderung geschah im Zusammenhang mit einer scharfen Kritik, die der Patriarch an den gegenwärtigen Zuständen in Syrien-Libanon geübt hatte.

10 Tage lang Besprechungen über Tunis

Paris, 31. Mai. Der französische Generalresident in Tunesien, Erik Labonne, ist am Dienstag früh in Paris eingetroffen. Während seines Aufenthalts, der etwa zehn Tage dauert, wird Labonne mit den zuständigen Ministerien die laufenden Fragen seines Dienstbereichs besprechen.

Mehrstündiger Kampf auf dem Ussuri

Shinking, 31. Mai. Am Zusammentreffen des Ussuri, der zwischen dem Amur und dem Chantaissee die östliche Mandschukuo gegen das Sowjetgebiet bildet, und dem Nor-Fluß kam es in der Nähe der Stadt Tunganchen zwischen einem mandschurischen und einem sowjetrussischen Kanonenboot zu einem mehrstündigen Gefecht. Im Verlaufe des Kampfes wurde das mandschurische Kanonenboot schwer beschädigt. Das Außenamt Mandschukuo hat beim sowjetrussischen Generalconsul in Charbin schärfsten Protest eingelegt.

Mitglied der Naschashibi-Partei erschossen

Jerusalem, 31. Mai. Der arabische Vorsteher eines Stadtviertels von Bethlehem wurde in der Nacht zum Dienstag vor der Tür seines Hauses erschossen. Wie verlautet, handelt es sich um ein Mitglied des Vorstandes der Naschashibi-Partei, Khalil-Schahin, der zusammen mit den übrigen Anführern dieser bedeutungslosen und vom gesamten Arabertum Palästinas als Vertreter gebrauchmarkten Splittergruppe am Montag die Vorschläge des britischen Weißbuches angenommen hatte.

Türkischer Haushalt angenommen. Das Parlament stimmte dem Haushaltsentwurf, der sich auf 261 Millionen türkische Pfund beziffert, zu, ebenso den außerordentlichen Krediten über 50 Millionen.

Frankreichs Mosauer Botschafter besuchte Warschau. Der französische Botschafter in Moskau, Nagiar, weiste in den beiden Pfingsttagen in Warschau, wo er Gast des Warschauer französischen Botschafters Noël war,

Neue diplomatische Vertreter Chiles auf Auslandsposten. Der Senat stimmte der Ernennung mehrerer diplomatischer Vertreter Chiles im Ausland zu, darunter Conrado Nios Galardo als Botschafter in Argentinien, Manuel Hidalgo als Botschafter in Mexiko, Mariano Fontecilla als Botschafter in Brasilien und Gabriel Gonzalez als Botschafter in Frankreich und Belgien.

Neue Sowjet-Offensive gegen den Landhunger

Weitere Reduzierung der kleinen Eigenparzellen — Beschlüsse des bolschewistischen Zentralkomitees

Moskau. Die Sowjetpresse veröffentlichte eine amtliche Mitteilung über eine Tagung des Zentralkomitees der bolschewistischen Partei, die in den letzten Tagen in üblicher Heimlichkeit stattgefunden hat. Das Zentralkomitee hat den Zeitungen zufolge eine Reihe von Beschlüssen über landwirtschaftliche Fragen gesetzt, ferner über die Zusammenlegung einer Kommission für Parteikontrolle und die Durchführung von Kommunalwahlen für örtliche Sowjets.

Gleichzeitig wird ein vom Zentralkomitee bestätigtes, von Stalin und Molotow unterzeichnetes Dekret veröffentlicht, das eine neue Etappe der Offensive des bolschewistischen Staates gegen den Landhunger des Bauernums darstellt und zu einer weitgehenden Verstärkung des bestehenden Systems ländlicher Kollektivwirtschaften (der sogenannten Kolkhos) führen muß. Dieses Dekret wird für die Massen der über 90 Millionen jährlenden Landbevölkerung der Sowjetunion von schwersten Folgen begleitet sein und verdient deshalb stärkste Beachtung.

Passivität gegenüber den Kolkhosen

Zunächst enthält das Dekret eine Reihe von unfreiwilligen Eingeständnissen bezüglich der bekannten Schattenseiten der Kollektivierungspolitik, die durch den Landhunger der enteigneten Bauernschaft, die Abneigung gegen die zwangswirtschaftliche Bodenbestellung und durch weitgehende Passivität gegenüber den Kolkhosen entstanden ist. So stellt das Dekret auch einleitend fest, daß ein „ziemlich erheblicher Teil“ der Bauern überhaupt nur dem Namen nach Kolkhosmitglieder sind, die unentwegt versuchten, unter Ausnutzung der ihnen noch zur persönlichen Nutzung verbliebenen Gartenparzellen (die freilich seit geraumer Zeit einen Hektar nicht mehr übersteigen dürfen) eine Art Privatwirtschaft zu ihrem eigenen Profit zu betreiben. Zahllos seien die Fälle, wo es zu einer „ungeeigneten“ Erweiterung dieser Gartenparzellen auf Kosten der Kolkhosländereien gekommen sei. Diese Praxis nennt das Dekret opportunistisch, ja sogar staatsfeindlich, da sie „individualistische Bourgeoisie-Tendenzen“ im Geiste des liquidierten Kosakentums vertrate.

„Kriminelles Verbrechen“

Infolge solcher „Mißbräuche“ führt das Dekret folgende neue Verordnungen auf: In Zukunft dürfen nirgends mehr Gartenparzellen, die zur privaten Nutzung der Bauern bestimmt sind, von den Kolkhosländereien abgetrennt werden. Letztere werden für unantastbar erklärt und die Abgabe selbst des kleinsten Stückchens Kolkhoslands an Bauern oder deren individuelle Bewirtschaftung durch Bauern wird als kriminelles Verbrechen behandelt.

Bis zum 15. August muß die Neuvermessung sämtlicher in privater Nutzung der Bauern befindlichen Gartenparzellen in der ganzen Sowjetunion durchgeführt werden. Dabei ist strengstens die Vorschrift zu beachten, daß diese Parzellen nicht über $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Hektar pro Bauernhof betragen! Größere Parzellen müssen sofort reduziert werden, wobei das restliche Land den Kolkhosländereien zugeschlagen wird.

Alle nicht in unmittelbarer Nähe des Bauernhofes gelegenen, jedoch bisher in persönlicher Nutzung des Bauern befindlichen Parzellen, Felder, Obstgärten usw. werden konfisziert und gleichfalls den Kolkhosländereien zugeschlagen.

Der Besitz der wenigen noch nicht kollektivierten „Einzelpächter“ darf in Zukunft in keinem Falle mehr als einen Hektar (!) übersteigen und wird beispielsweise für Baumwollpflanzer auf einen zehntel Hektar, für Spezialkulturen auf einen halben Hektar reduziert! Besonders einschneidend ist ferner die Bestimmung, wonach diejenigen Kolkhosbauern aus dem Kolkhoz ausgeschlossen werden und sogar ihre Gartenparzelle verlieren, welche nicht ein vorgeschriebenes Mindestmaß an Tagewerken für den Kolkhoz ableisten. Es ist wohl klar, daß in solchen Fällen der Ausschluß aus dem Kolkhoz und der Verlust der Eigenparzelle buchstäblich den Hungertod bedeuten müßte.

Die hauptsächliche Auswirkung des Dekrets

Grubenunglück bei Mährisch-Ostrau

Mährisch-Ostrau. Auf dem Anselm-Schacht in Petersdorf ereignete sich ein Grubenunglück. Dreizehn Bergleute, die im sechsten hängenden Flöz unterhalb der Sohle arbeiteten, wurden von einem Einsturz überrascht. Es gelang erst nach zwölftägiger Rettungsarbeit, die Eingeschlossenen zu befreien. Ein schwer verletzter Hauer konnte zwar noch lebend geborgen werden, starb jedoch im Krankenhaus an den Folgen der erlittenen Quetschungen. Nach fünfzehntägiger Arbeit wurde ein weiterer schwer verletzter Hauer gerettet und in das Krankenhaus gebracht. Der letzte von dem Unglück Betroffene, ein Schlepper, ist als Leiche geborgen worden.

dürfte zunächst darin bestehen, daß durch die Reduzierung der Eigenparzellen die Existenzgrundlage für Millionen von Kolchosbauern noch schmäler wird, da diese bisher wenigstens einen Teil ihrer Bedürfnisse von den Erträgen des ihnen zu persönlicher Nutzung verbliebenen Gartenlandes decken konnten. Im übrigen werden die Beweggründe, die zu dieser drakonischen Verordnung geführt haben, mehrfach unverhohlen angedeutet. Erstens soll der Kollektivbauer durch die weitere Beschränkung des letzten Restes seiner Eigenwirtschaft zu erhöhter Leistungssteigerung für die Belange des Kolkhos, die mit denen des Staates identisch ist, veranlaßt werden; zweitens sollen dadurch alle auf dem Lande vorhandenen Arbeitskräfte zwangsläufig für die Kolkhos mobilisiert werden, damit die überschüssigen Arbeitskräfte in die Industrie ab-

wandern können; drittens dürften die neuen Bestimmungen den Resten der privaten Bauernwirtschaften, die zurzeit nur noch 7% der Gesamtzahl der Bauernhöfe ausmachen, vollen Endes der Gnadenstoß versezt werden; dadurch soll viertens auf jede Weise die Auswanderung von Bauern aus den dicht besiedelten Gebieten Westeuropas und der Ukraine in dünn besiedelte Gebiete, vor allem Sibiriens und des Fernen Ostens, erreicht werden. Zu diesem Zweck wird sogar ein Siedlungskomitee beim Rat der Volkskommissare geschaffen, das Unterorganisationen in jeder Provinz erhalten soll. Schließlich wird noch angekündigt, daß die Sowjetregierung im Herbst 1939 einen „Kongress der Kolchosbauern“ einzuberufen gedenkt, der wohl zu diesen neuen Deutzen die agitatorische Begleitmusik zu liefern hätte.

Vo-Ebene weithin überschwemmt

Mailand. Ganz Oberitalien wurde in diesen Tagen von schweren Unwettern heimgesucht. Die mehrere Tage ununterbrochen anhaltenden Regengüsse haben in der Vo-Ebene verheerende Überschwemmungen hervorgerufen. Besonders schwer sind die Hochwasserschäden in der Gegend von Forli, wo zahlreiche an den Flussufern gelegene Bauernhäuser einstürzten. Opfer an Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen, doch werden die Sachschäden und die Verluste an Vieh als sehr bedeutend angesehen. An verschiedenen Stellen haben die Flüsse die Brücken überflutet. Bei Anzola barsten die Dämme von zwei Bächen, so daß die Wasser sich über das umliegende bebauten Land ergossen und etwa vier Quadratkilometer Ackerboden mit einem Dutzend Bauernhäusern unter Wasser setzten. In Budrio wurden die Kellerräume eines Sanatoriums überflutet.

Zwischen Mauer und Lift zu Tode gequetscht

Bad Gastein. Auf grausame Weise wurden in Bad Gastein zwei Kinder durch ihre eigene Unvorsichtigkeit beim Spiel getötet. Die acht Jahre alte Tochter Christian und das siebenjährige Tochter Maria des Bademeisters Bader machten sich unbeaufsichtigt zusammen mit einem zwölfjährigen Spielgefährten an dem Lift im Kurhaus zu schaffen. Die beiden kleinen Geschwister erschütterten das Dach des Aufzuges und fuhren vom Erdgeschoß zum ersten Stockwerk, während der ältere Spielkamerad sich im Lift befand und ihn bediente.

Die beiden Kinder, die auf dem Dach des Liftes saßen, beugten sich während der Fahrt zu weit vor; sie wurden bei der Einfahrt in das erste Stockwerk von dem Vorsprung des Blechdaches erfaßt, gegen den Mauerworsprung gequetscht und furchtbar zugerechnet. Der kleine Christian Bader war auf der Stelle tot, während sein Schwestern wenige Stunden später im Krankenhaus den Verletzungen erlag.

Es gilt das Intern. Abkommen für ausländische Kraftfahrer in Deutschland

Berlin. Der Reichsverkehrsminister hat wiederholt darauf hingewiesen, daß ausländische Kraftfahrzeuge die sich vorübergehend im Reich aufzuhalten nicht in vollem Umfang den Bestimmungen der (deutschen) Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung zu entsprechen brauchen. Solche Kraftfahrzeuge müssen nur den Vorschriften des Internationalen Abkommens genügen.

Drei Bergsteiger abgestürzt

Mailand. Im Gebiet des Mont Blanc kamen zwei junge ungarische Bergsteiger und ein Bergführer ums Leben, als sie eine etwa 200 Meter hohe Felswand erklettert wollten. Anscheinend haben ein Bergsturz und die eingeschneefall das Unglück verursacht. Die Besteigungen des Mont Blanc sind in dieser Jahreszeit immer noch außerordentlich gefährlich.

Österreichischer Industrieller tödlich verunglückt

Wie aus Krakau gemeldet wird, ist der Lodzer Industrielle Ernst Schmeller, Besitzer einer der bekannten Appretur und Färberei, einem Kraft-

Sport vom Tage

Landesmeisterschaften im Tennis

Moennig bereits ausgeschieden

Nach langer Ruhepause hat Posen nun endlich wieder einmal ein Tennisturnier von Format. Eigentlich zwei, denn außer den Landesmeisterschaften, die in der Zeit vom 30. Mai bis 4. Juni stattfinden, wird in den Tagen vom 2. bis 4. Juni auf den Plätzen des A. Z. S. an der Nossowskiego noch ein Tennis-Länderkampf der Frauen zwischen Deutschland und Polen ausgetragen.

A. Z. S. hat zu diesen sportlichen Großereignissen bestens gerüstet. Die Plätze sind ordentlich in Schuh gebracht worden. Lorbeerbäume und Fahnenmaste schmücken die ganze Anlage und geben ihr einen würdigen, feierlichen Rahmen. Mehrere Stuhlreihen sorgen für ordentliche Sitzgelegenheiten.

Das Melde-Ergebnis ist verhältnismäßig schwach. Es wurden abgegeben: Herreneinzel 26, Dameneinzel 14, Senioren 10, Junioren 16 Meldungen. Dafür sind unter den Gemeldeten fast alle polnischen Tennisspieler von Rang. Bei den Herren finden wir u. a. Ignacy Tłoczyński, Baworowski, Hebda, Spychała, Tarłowski, Kończak, Czajkowski und Ksawery Tłoczyński, so daß also schon in den Vorkämpfen sehr gute Leistungen zu erwarten sind. Bei den Damen steht Fr. Jadwiga Szczęsniak an erster Stelle. Ihr folgen Fr. Gałda, Fr. Łunińska und Zofia Szczęsniak, die Schwester der Meisterin.

Die ersten Kämpfe

Von den Ergebnissen des ersten Tages ist vor allem die 6 : 3, 6 : 3, 6 : 3 — Niederlage des Posener Meisters Moennig vom T. C. P. gegen Horain zu erwähnen. Für die Zuschauer war es eine Überraschung, den Posener Meister so glatt besiegen zu sehen. Einen spannenden Kampf lieferten sich Fr. Neuman und Fr. Sioda, den Fr. Sioda mit 7 : 5, 8 : 6 gewinnen konnte.

Auch bei den Junioren gab es schon schwere Kämpfe. Chudowicz brauchte drei Sätze, um Wesołowski 6 : 3, 6 : 8, 6 : 1 niederzuringen.

Von den deutschen Posener Spielern spielte am ersten Tage noch Frau Lehfeldt, die gegen Fr. Bem 1 : 6, 2 : 6 unterlag. Im gemischten Doppel trat Frau Lehfeldt mit Moennig gegen das Paar Fr. Bem-Kończak an und unterlag 2 : 6, 2 : 6. Zu erwähnen ist an dieser Stelle noch die Deutsche Fr. Gałda-Kattowitz, die Fr. Popławska 6 : 4, 6 : 3 schlug.

Von den Spielern des T. C. P. sind noch im Turnier J. Glowinski und Moennig im Herrendoppel, wo er mit Szelerki zusammen spielt, sowie Stark. Glowinski spielt heute gegen Ignacy Tłoczyński und Stark gegen Graf Baworowski.

Die Spiele werden vormittags um 9 Uhr und nachmittags um 15.30 Uhr fortgesetzt.

Posens Boxstaffel gegen Berlin

Am Freitag dieser Woche stehen sich in Berlin Boxmannschaften von Posen und Berlin gegenüber. Die leichte Begegnung der beiden Städte, die in Posen zum Auftakt kam, brachte ein Remis. Auch der Ausgang des Berliner Trefens ist ziemlich offen. Die Kampfgegner in den einzelnen Gewichtsklassen sind folgende: Stempieńczyk — Tieš, Čerwinski — Schiller, Koziol — Graaf, Gorączka — Arndt, Jarecki — Goryza, Szulc — Schellin, Szymura — Kost, Bialkowski — Kleinholdermann.

Polen bereitet sich vor

Der Boxkampf zwischen Deutschland und Polen ist nun endgültig auf Montag, 12. Juni, festgesetzt worden und findet im Warschauer Militärstadion statt. In Posen hat ein Trainingslager unter Leitung des bekannten Trainers Stamm seine Arbeit aufgenommen. Es sind 10 Boxer in das Lager berufen worden. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß die Polen den Deutschen eine kampfstarke Staffel entgegenstellen werden.

Start zur Großdeutschlandfahrt

Mit dem am Donnerstag in Berlin beginnenden Großdeutschlandfahrt erreicht das deutsche Radfahrjahr seine Höhepunkt. Vom 1. bis 24. Juni werden die Ritter des Pedals durch die deutschen Lande ziehen und kämpfen für die Sache des RadSports werben. Mit einer Gesamtlänge von rund 5000 Kilometer, genau gerechnet sind es sogar 5013 Kilometer, die in 20 Tagesetappen zurückzulegen sind, übertrifft die Großdeutschlandfahrt alle anderen Rundfahrten Europas bei weitem. 68 Berufsfahrer, 44 Deutsche und 24 Ausländer, ziehen in den schweren Kampf, und wo auch immer die Deutschlandsfahrer vorüberkommen mögen, werden die Menschen in Scharen am Rande der Straßen stehen, um die bunte Schlange für einen Augenblick vorbeizuschauen zu sehen.

Wooderson in Weltrekordform

Bei einem leichtathletischen Sportfest im Londoner White City-Stadion wartete der englische Weltrekordmann Wooderson am Pfingstmontag mit einer großartigen Leistung auf. Wooderson gewann den Meilenlauf in der ganz hervorragenden Zeit von 4:07,4 womit er nur um genau eine Sekunde über seiner Weltrekordleistung von 4:06,4 blieb. Der Engländer, der im Juni in USA die „Meile des Jahrhunderts“ in Princeton gegen die besten Amerikaner bestreitet, befindet sich also in bester Form.

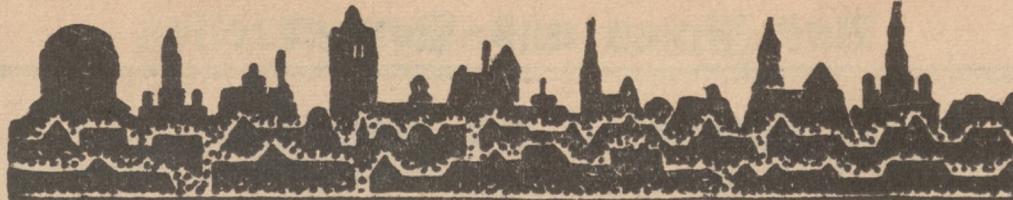
Englands Tennis-Mannschaft in Berlin

Vom 3.—5. Juni gelangt auf der Anlage des Berliner Rotweiss der Vorschlußkundkampf der europäischen Davis-Pokal-Zone zwischen Deutschland und England zum Ausklang. Die englische Mannschaft, die auf den heimischen Grasplätzen von Wimbledon Frankreich aus dem Felde schlagen konnte, hat am Dienstag von London aus die Reise nach Berlin ein. Das Aufgebot der Engländer setzt sich aus Hare, Shaffi, Hayes und Wilds zusammen.

Im Zeichen von Helsinki

Der Rat des Internationalen Leichtathletik-Bundes hält am 3. und 4. Juni, also unmittelbar vor Beginn der Tagung des Internationalen Olympischen Komitees, in den Räumen der British Amateur Athletic Association in London wichtige Arbeitstagungen ab, die im Zeichen der Olympischen Spiele 1940 in Helsinki stehen werden.

Aus Stadt



und Land

Nationalisierung im Handwerk

Zehn Gebote zur Beherzigung durch die Betriebe

Im Organ des „Verbandes für Handel und Gewerbe“ finden wir nachstehenden Artikel, der zehn Gebote der „Nationalisierung im Handwerk“ umfasst.

1. Im Einlauf liegt der Gewinn! Überzeuge dich im voraus, welche Werkstoffe für deine Zwecke brauchbar und besonders wirtschaftlich sind. Die billigsten Werkstoffe sind oft im Gebrauch am teuersten. Suche durch Vorzahlung und Mengenrabatte (gute Vorplanung) günstige Preise zu erhalten. Wechsle nicht wegen kleiner, augenblicklicher Vorteile ständig deine Lieferanten; Lieferantentreue lohnt sich auf die Dauer für deinen Betrieb.

2. Sei sparsam mit allen Werkstoffen und verwende die Abfälle zweckmäßig! Überwache dein Werkstofflager und teste möglichst selbst das Material zu! Vermeide Überdimensionierungen, d. h. verwende nur so starke Abmessungen, wie sie für den Verwendungszweck erforderlich sind! Gib nie mehr Werkstoffe in die Werkstatt oder zur Baustelle, als für die geplante Arbeit nötig ist, denn sonst wird mit dem Material unachtsam umgegangen, oder es entstehen unnötige Kosten durch Rücktransporte. Durch geschickten Zuschnitt kann man viel sparen (schon bei der Planung auf Werkstoffabmessungen Rücksicht nehmen). Suche selbst Abfälle in deinem Betrieb zu verwerten! Hebe alle Abfälle übersichtlich auf; nicht mehr ver-

wertbare Abfälle führe der Altkotssammlung zu.

3. Wer Zeit und Geld sparen will, denkt jede Arbeit vorher genau durch, macht seinen Plan und handelt danach. Vermeide unnötige Läufereien und Transporte: sorge dafür, daß alle Werk- und Hilfsstoffe und alle Werkzeuge zur rechten Zeit da sind; das gilt vor allen Dingen für Montage-Arbeiten. Gib genaue, sorgfältig durchdachte Anweisungen, damit spätere Rückfragen oder Änderungen vermieden werden; prüfe auch, wie weit durch Arbeitslehren und andere Hilfsvorrichtungen die Arbeit erleichtert werden kann.

4. Wähle für jede Arbeit das zweckmäßige Arbeitsverfahren! Prüfe stets, ob du nicht durch neuzeitliche Arbeitsverfahren Werkstoffe oder Arbeitszeit sparen kannst (z. B. Schweißverbindungen statt Niet- oder Schraubverbindungen). Für das Handwerk ist aber nicht jede Arbeitsmaschine oder Arbeitsmethode zu gebrauchen, die man entwickelt hat. Nicht auf die Größe oder Menge der Maschinen und Geräte kommt es an, sondern auf ihre richtige Anordnung (Werkstattplanung, besonders unter Beachtung vermeidbarer Transportwege), ihre vielseitige Verwendbarkeit, ihren Bereitschaftszustand, ihren richtigen Einsatz und ihre Abstimmung zueinander und zur Größe des Betriebes (z. B. Antriebsmotor nicht stärker wählen, als es die Arbeitsmaschine erfordert, keine Hochleistungsmaschinen verwenden, die nicht ausgenutzt werden können).

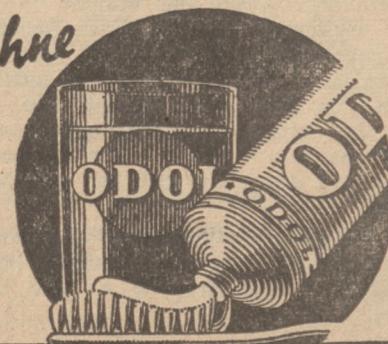
5. Ordnung, Sauberkeit und gute Beleuchtung sind wichtige Helfer! Halte nicht nur im Lager Ordnung, sondern auch in der Werkstatt. Pflege deine Werkzeuge, Maschinen und sonstigen Hilfsgeräte. Die Werkzeuge sind sorgsam und übersichtlich aufzubewahren. Lege Werkzeuge nicht lose in die Werkbankschublade, sie können beschädigt werden. Beschädigtes Werkzeug erfordert höheren Arbeitsaufwand und muß häufiger ersetzt werden. Besondere Sorgfalt ist der Unterbringung der Montagewerkzeuge zu widmen. Maschinenwerkzeuge sind bei ihrer Arbeitsmaschine so anzurichten, daß der Betriebsführer jederzeit ihre Vollständigkeit und Brauchbarkeit überprüfen kann. Selten benutztes Spezialwerkzeug ist an einem besonderen Ort aufzubewahren, und zwar so, daß ein Festen sofort bemerkt wird (z. B. Werkzeugtafel oder andersfarbig gestrichene Wand). Achte auf gutes Tages- und Kunstmilch! Gute Beleuchtung erleichtert die Übersicht über die Werkstatt, erleichtert die Arbeit und steigert die Arbeitslust, auch der Ausschuß wird vermindert.

6. Vernachlässige wegen großer technischer Anforderungen nicht die laufmännischen! Geldbeschaffung und Einteilung, planvolle Werbung, Buchführung, ihre Auswertung und die Selbstkostenberechnung sind für den Geschäftserfolg genau so wichtig wie die Frage wirtschaftlicher Fertigung. Eine Stunde mit dem Rechenstift bringt oft dem Betrieb mehr ein, als viele Stunden Werkstattarbeit. Wirtschaftliche Betriebsführung erfordert technisches und laufmännisches Können!

7. Deine Fertigung und ihre Kosten sind laufend zu überwachen! sei ständig bemüht, Verlustquellen aufzudecken und zu beseitigen! Eine wesentliche Hilfe für die Betriebsüberwachung ist ein dem Betrieb angepaßtes und verständnisvoll ausgebautes Formularweise! es erleichtert die Arbeitsdurchführung und ermöglicht eine einwandfreie Arbeitsüberwachung und Kostennachrechnung. Sei auch in Kleinigkeiten sorgfältig, denn auch sie beeinflussen den

Bewunderung finden
schöne Zähne

wenn sie richtig gepflegt sind. Der sicherste Weg zu gesunden und perlgleichen Zähnen ist die Zahnpflege mit der zahnreinigenden Pasta Odol. Verwenden Sie zur täglichen Zahnpflege die Zahnpasta Odol.



ODOL

Arbeitserfolg und können bei Vernachlässigung größere Verluste herbeiführen. Auch in gut geleiteten Betrieben werden sich immer wieder Verbesserungsmöglichkeiten finden und Verlustquellen auftreten, die beseitigt werden müssen.

8. Du sollst nur solche Arbeiten übernehmen, denen du und dein Betrieb gewachsen sind! Durch die Ausführung von Arbeiten, auf die dein Betrieb nicht eingestellt ist, gefährdest du ihn und nimmst den zuständigen Handwerkskameraden das Brot. Vor allen Dingen lasst dich nicht von der Preisgestaltung anderer Betriebe beeinflussen, die bei ihrer Fertigung vielleicht von ganz anderen Voraussetzungen ausgehen.

9. Vergiß nie, daß du stets noch etwas lernen kannst! Darum versäume nie, gebotene Fortbildungsmöglichkeiten wahrzunehmen. Wer sich rechtzeitig mit den Fragen neuartiger Werkstoffe, fortgeschrittenlicher Arbeitsverfahren, neuzeitlicher Fertigungseinrichtungen und moderner Gestaltung seiner Erzeugnisse vertraut macht, wird leicht seinen Betrieb wirtschaftlich führen und leistungsfähig gestalten können. Der

Besuch von Lehrgängen, Fachtagungen und Vorträgen, von Ausstellungen sowie Messen und das Lesen von Fachzeitschriften sind geeignete Mittel hierfür. Stillstand ist Rückstand, Erweiterung des Wissens beste Kapitalanlage.

10. Als Führer deines Betriebes sei stets ein Vorbild für deine Gefolgschaft, verantwortungsbewußt, gerecht und verständnisvoll! Stelle den rechten Mann an die rechte Stelle. Beute die Arbeitskraft deiner Gefolgschaftsmitglieder nicht aus, aber überwache ihre Arbeitsleistungen und sorge dafür, daß in der Arbeitszeit auch wirklich etwas geleistet wird. Suche bei deinen Mitarbeitern Freude an der Arbeit und am gemeinsamen Werk zu erwachen, was gerade im kleinen Handwerksbetrieb besser möglich ist als im Großbetrieb; erkenne besondere Leistungen an. Suche deine Gefolgschaftsmitglieder weiterzubilden, setze deine ganze Kraft dafür ein, einen leistungsfähigen Nachwuchs heranzuziehen. Erst die gute Menschenführung schafft die günstigen Bedingungen für eine gedeihliche Arbeit und eine Steigerung der Leistung des Betriebes!

Standesamt-Büffern

Das Posener Standesamt verzeichnete in der Zeit vom 21. bis 27. Mai 117 Geburten in unserer Stadt. Ihnen standen 57 Todesfälle gegenüber, so daß der Geburtenüberschuss 60 betrug. In der Rubrik der Eheschließungen lesen wir die Zahl 37 ab. Der Zugangsüberschuss belief sich auf 20 Personen, womit also die Einwohnerzahl Posens in der Berichtswoche eine Vermehrung um 80 Seelen erfuhr.

Posener Wochenmarktbericht

Das schöne Wetter brachte dem heutigen Markttag einen guten Besuch. Leider sind die Gemüsepreise infolge der dauernden hohen Witterung immer noch recht hoch. Landwirtschaftliche Produkte: Tischbutter kostete 1,60 Landbutter 1,50, Weizkfäuse 20—25, Sahneküsse das Stück 30—35, Milch 18—20, Sahne Biertelliter 30—35, für die Mandel Eier zahlte man 1 Zloty. Geflügelpreise: Hühner 3—3,50, junge Hühner 1,20—1,80, Enten 3,50 bis 5, Puten 7—11, Perlhühner 2,50 bis 3,60, Tauben das Paar 1,20—1,25. Kaninchen kosteten 1—2,50. Der Gemüsemarkt lieferte Salat zum Preise von 10 Groschen, 3 Köpfe 25, junge Mohrrüben kosteten das Bund 20—25, Kohlrabi 25—30, Stachelbeeren 25—35, Suppenpüppel 20—40, die bessere Qualität 50—60, grüne Gurken 50—80 das Stück, Zwiebeln das Bund 5—10, Spinat 30—40, Sauerampfer 5 bis 10, rote Rüben 15, Schnittlauch, Dill, Petersilie 5—10, Zwiebeln das Pfund 15 bis 25, Rhabarber 5—10 das Pfund, Kartoffeln 4—5, Salatkartoffeln 8—10, Sellerie die Knolle 10

bis 20, Apfels 40—1,30, Apfelsinen 35 bis 45, Zitronen 10, Feigen 90—1,00, Wintermöhrrüben 15—20, Radicchio 1—1,10, getrocknete Pilze das Pfund 90—1,00, Blumenkohl das Pflockchen 80 bis 1,50, Meerrettich das Bund 5—10, saure Gurken 8—10 Groschen. Die Durchschnittspreise der Fleischwaren waren folgende: Rinder Speck 80, Räucherspeck 90—1,10, Schmalz 1,10, Schweinefleisch 55—1,10, Kalbfleisch 60 bis 1,20, Rindsfleisch 50—1,20, Schweinefilet 1,10 das Pfund, Schweineleber 60 Groschen. Auf dem Fischmarkt kosteten Hefte das Pfund 1,20, Schleie 1,20—1,30, Aale 1,30, Rotaugen 40, Bleie 80—1,00, Salzheringe 8—10, Karpfen 1,40, Dorsch 40, Weißfische 40, Matjesheringe 15 Groschen. Auf dem Blumenmarkt waren Angebot und Nachfrage zufriedenstellend.

Einbrecher statteten dem Restaurant „Welsweder“ einen nächtlichen Besuch ab und entwendeten Zigaretten, Schnaps, Befinke und 110 zł in bar. Der Besitzer schätzt den Schaden auf mehr als 1000 zł.

Goldmünzen gestohlen. Der Handelsgehilfe Stanislaw Jania, wohnhaft Chwaliszewo 67, meldete der Polizei, daß ihm gestern mittag aus der Wohnung 82 Goldmünzen zu je 20 Mark und zwei Münzen zu 10 Mark im Gesamtwert von 4150 Zloty gestohlen wurden. Einen ähnlichen Diebstahl meldete Maria Safranka von der Romana Szymanskiego 3, der 200 Mark in Gold, sowie eine Damenuhr, ein Armband, eine silberne Zigarettenhülle mit 150 Zloty Bargeld entwendet wurden.

Stadt Posen

Mittwoch, den 31. Mai

Donnerstag: Sonnenaufgang 3,38, Sonnenuntergang 20,02; Mondaufgang 18,16, Monduntergang 2,43.

Wettervorhersage für Donnerstag, 1. Juni: Bei östlichen Winden noch meist heiter, trocken und sommerlich warm, nur zeitweise aus Süden etwas Aufzug hoher Wolken.

Kinos:

Apollo: „Die Stadt der Jungen“
Metropolis: „Die unerschrockene Besatzung“
Rome: „Vier Millionen“
Sonne: „Der Geliebte“
Wilson: „Das Mädchen aus Nowolipki“

Weiteres Zeugenverhör

Am Dienstag fand der Lazarander-Prozeß seine Fortsetzung. Es wurde u. a. der Direktor der Gasanstalt, Ing. Antoni Dziurzynski, als Zeuge vernommen. Der Zeuge war im Jahre 1937 daran gegangen, die Villa seiner Tochter in der Slowackiego rendieren zu lassen. Da er eine Erholungsreise ins Ausland antrat, bat er den Hauptangefragten Lazarander, die betreffenden Arbeiten zu beauftragen. Die Renovierungskosten wollte er nach der Rückkehr begleichen. Als er zurückgekommen war, legten mehrere Unternehmen ihre Rechnungen vor, die alle reguliert wurden. Einige Tage darauf traf er Lazarander und händigte ihm 100 zł als Entschädigung für seine Bemühungen ein. Niemals habe er angenommen, daß der Angeklagte bei der Renovierung der Villa seiner Tochter Arbeiter der Wassermutter beauftragte. Nachdem er in der Voruntersuchung davon erfahren hatte, schickte er dem Magistrat 100 zł zum Ausgleich der Verluste, die die Stadt in diesem Falle davongetragen habe.

Im Alaska Europas

Von H. A. v. Wahl.

Tausend Kilometer nördlich von Helsinki, dem Schauplatz der Olympischen Spiele 1940, beginnt Lappland, das Alaska Europas. Diese Strecke mag einem weit erscheinen. Wer aber jenen leichten Nest unverschämt Natur genießen will, der muß nur ein wenig seinen mitteleuropäischen Maßstab abändern, eine Fahrtkarte bis ans nördliche Ende der finnischen Staatsbahnen lösen, und schon ist er in Rovaniemi, der Hauptstadt Lapplands.

Nach einem Zimbis im Hotel „Pohjanhoovi“ (Hof des Nordens), jenem legendären Wort der Gastronomie am Ufer des in Stromschnellen herabbrausenden Kemijärvess, bestiegen wir den komfortablen Riesenbus, der uns ins Herz des eigentlichen Lapplands bringt. Gleich hinter der Stadt beginnt die „tunturi“, die felsige, bewaldete Weite Lapplands. Nach fünf Kilometern brauen wir an einem großen Schild, auf dem in fünf Sprachen „Polarkreis“ steht, vorbei. Mit 80 Stundenkilometer eilt unser Wagen auf der herrlichen Polarstraße dahin und mindert sein Tempo nur dann herab, wenn ein Rentier aus dem Waldesdickicht auf die Straße springt und vor uns einhergaloppiert.

Wir winden uns eine Hügelkette hinauf, von der sich ein endloser Blick über dunkelgrüne Höhen, hellspiegelnde Seen

und unbekannte Flussläufe aufstut. Im Sommer liegen diese Wälder völlig verlassen da. Einzelne Rentierherden, die sich von Flechten und dem jungen Laub der niedrigen Birken und Ebereschen nähren, sind die einzigen Bewohner. Im Winter dagegen kommt Leben in diese Wildnis: Tausende von Holzfällern beziehen ihre Lager, über Schluchten und gestreute Flüsse werden notdürftig Wege gebahnt, auf denen Hunderte von schweren Lastautos Tag und Nacht beim Scheinwerferlicht während der monatelangen Finsternis die Baumstämme an die großen Flussläufe schaffen, von denen die Flözung im Frühjahr beginnt. Dann lebt Lappland auf: die Geschäfte in Rovaniemi, die im Sommer kümmerlich sich von Touristen ernähren, beherrschen der Lumberjack. Hohe Lappenstiefel, Dolche und Haarpomade sind die gefragtesten Artikel.

Alle 150 Kilometer angehalten: 15 Minuten Kaffeepause. Im Rasthaus stehen auf großen Tischen viele Tassen voll dusstenden Kaffees. Draußen warten Lappenjungen in ihrer bunten Tracht und bieten Rentiergewebe zum Kauf. Hier wacht kein Preiskommissar: je nördlicher, desto billiger werden die Gewebe.

Der Wald wird undichter, die Bäume werden knorriger und noch niedriger. Menschliche Siedlungen kann man nur ahnen, wenn der Postjunge, neben dem Fahrer sitzend, in rasender Fahrt durch eine Lüfe die Post in offene, hohe Briefkästen schleudert. Er trifft erstaunlich gut und kennt die Namen aller Siedler auf einer Strecke von über 500 Kilometer.

Auf der Wasserscheide zwischen Bottnischen Meerbusen und Polarmeer mitten in verlassener Wildnis hält unser Bus vor einem Schlagbaum. Am Wegestrand steht ein sauberes rotes Häuschen. Ein schlanker Riese in Sportdress und mit einer Dienstmütze, die die Würde seines Amtes verrät, springt in großen Sägen an den Bus, reiht alle Türen auf, grüßt militärisch, ruft in mehreren Sprachen „Zoll“, schlägt ebenso schnell die Türen zu, windet den Schlagbaum hoch, und wir sind über die Zollgrenze hinüber. Das nördliche Lappland ist zollfreies Gebiet, um den Wohlstand der Neuiedler zu heben.

Hinab geht es von den baumlosen Höhen der Wasserscheide. Durch tiefe Schluchten windet sich unser Wagen. Hinter großartiger Felsenszenerie taucht ein gleichender See auf. Rechts stürzen brausende Bäche eine blaue Felsenwand herab, dann wieder endlose Wälder. Hier gedeihen nur noch Zwergkiefern und Birken.

Wir fahren eine Stunde lang an dem Inarisee entlang, der mit seinen 1100 Quadratkilometern doppelt so groß wie der Bodensee ist und mit vielen seiner Buchten bis an die Straße heranreicht. Dann geht es durch ein Felsentor, und vor uns öffnet sich eine große Ebene, zur Linken langgestreckte Seen, auf deren anderem Ufer man norwegische Fähnen an den Blockhütten der Grenzer erkennt. Zur Rechten am Horizont ein großes Bergmassiv: die Petjamoberge.

Wir halten am Autobahnhof Salmijärvi. Eine neuartige Atmosphäre: große Tankstellen, Gasthäuser, Post und Bank.

Leszno (Lissa)

eb. Schadensfeuer. Am ersten Pfingstfeiertag gegen 11 Uhr vormittags brach in der Scheune des Landwirts Wolff in Zaborowo bei Lissa ein Feuer aus. Die auf dem Felde stehende Scheune war mit Stroh, Heu und geschnittenen Brettern dicht gefüllt und brannte in kurzer Zeit vollständig nieder. Die Zaborowes Feuerwehr war schnell zur Stelle, konnte aber bei dem leicht brennbaren Material nichts aussrichten. Es wird vermutet, daß ein Schuljunge, der dort mit Streichhölzern hantierte, den Brand verursacht hat. Der Schaden des verbrannten Materials wird auf etwa 500 Zl. geschätzt.

eb. Die Meisterprüfung im Bäckereihandwerk bestand vor der Prüfungskommission in Lissa am 22. Mai Vg. Artur Bier aus Golina Wielka.

Rawicz (Rawitsch)

— Schuhimpfungen gegen die Vogelkrankheit bei Pferden werden im Kreise Rawicz nach folgendem Plan durchgeführt werden: Bojanowo Stadt und Gemeinde am 6. Juni um 8,30 Uhr auf dem Viehmarkt, Rawitsch Stadt und Gemeinde am 9. Juni um 8,30 Uhr auf dem Viehmarkt, Sarne Stadt und Gemeinde und Sarnówka am 12. Juni um 8,30 Uhr auf dem Viehmarkt, Görchen Stadt und Gemeinde am 14. Juni um 8,30 Uhr auf dem Görchener Viehmarkt, in Chojno am 16. Juni um 8,30 Uhr vor dem Wojamt, Jutroschin Stadt und Gemeinde am 19. Juni um 8,30 Uhr auf dem Viehmarkt. Am darauffolgenden Tage müssen die geimpften Pferde nochmals zur Untersuchung um 8,30 Uhr vorgeführt werden. Zu dieser Impfung müssen sämtliche Pferde mit Ausnahme von Jähnern eigener Zucht, wenn diese noch nicht 1 Jahr alt sind, vorgeführt werden. Besitzer, die ihre Pferde zur Impfung nicht vorführen, werden bestraft.

Rakoniewice (Ratmitz)

d. Pfingstlicheien. Beim diesjährigen traditionellen Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde der Schmiedemeister Walter Giesecke. Erster und zweiter Ritter wurden die Händler Stefanek und May.

d. Meisterprüfung. Vor der Handwerkskammer in Lissa legte Franciszek Macejnicz die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk ab.

Krotoszyn (Krotoschin)

Frauenverein. Die nächste Zusammenkunft des hiesigen Frauenvereins findet am Montag, dem 5. Juni, im Gartenrestaurant Seite um 3 Uhr nachmittags statt. Am gleichen Tage feiert eines der ältesten Mitglieder, Frau Sperlich, ihren 82. Geburtstag. Auch wir gratulieren ihr dazu herzlich.

Schulausflug. Am Dienstag, dem 30. Mai, veranstaltete die hiesige deutsche Privatschule einen Schulausflug in den schönen Stadtwald. Nach einem Spaziergang durch Wiesen, Felder und Wälder endete dieser Ausflug um die Mittagszeit im Gartenlokal Seite, wo die fröhliche Schar von rund 170 Kindern mit ihren Lehrern und Lehrerinnen noch einige Stunden bei frohem Gesang und Spiel zusammen verweilte, um dann den Rückmarsch in die Stadt anzutreten.

Kanalisationsarbeiten. Die Kanalisationsarbeiten schreiten rüstig vorwärts. In der Nähe der Post führt nun ein Strang die ul. Piastowska entlang und ist bis zur ul. Idunowska fast beendet. Der andere Strang führt die ul. Sienkiewicza entlang und ist bis zum Schülzenhaus fast fertiggestellt. Durch die Arbeiten ist aber die einzige Zufahrtsstraße zur ul. Rawicka gesperrt, wo die Pferdeställe und der Wagenpark des hiesigen Regiments untergebracht sind. Aus diesem Grunde ist das große Tor des Schlafparcels an der ul. Idunowska zur Durchfahrt für Militärfahrzeuge geöffnet worden. Privatfahrzeuge dürfen diesen Weg nicht benutzen.

Pniewy (Pinne)

mr. Ein dreister Einbruch wurde am ersten Pfingstfeiertag in den Vormittagsstunden bei dem Lehrer Leier in Daleschnik verübt. Leier, der seit Wochen seinen Aufenthalt in der Grenzzone verlassen musste, hatte Hausrat und Wohnung seiner Wirtshafterin überlassen da er bald wiederzukommen gedachte. Am ersten

Hier herrscht ganz unlappländische Geschäftigkeit. Aus allen Richtungen treffen Überlandbusse und riesige Lastzüge ein. Die Fahrer begeben sich an die gedeckten Tische. Touristen aller Nationen machen sich nach langer Fahrt etwas Bewegung. Siedler und Waldarbeiter empfangen ihre aus dem fernen Süden eingetroffenen Waren, und schwelgeln, die kurze Stummelpfeife zwischen den Jähnen, drücken sich in diesem Ge- wirr die einstigen Herren des Landes, die Lappen, herum.

Nach kurzem Aufenthalt verlassen wir diesen Platz, um die letzten zwei Stunden bis zum Eismeer zurückzulegen. Es ist später Abend, doch die Sonne steht noch hoch am Himmel. Über ein großes Hochland fahren wir in das Tal des Petsamofusses hinab. Eine fast üppige Vegetation empfängt uns, inmitten grünen Baumbestandes Siedlerhäuschen und der schüchterne Versuch des Ackerbaues; Wunder des Golfstromes, der den Petsamofjord selbst im strengsten Winter nicht zufriert läßt und dem Menschen das Leben in diesen Regionen erst ermöglicht.

Am Ufer des Fjordes in Kinnahaamari liegt das nördlichste Hotel des finnischen Touristenverbandes. Die Bedienung besteht nur aus Studentinnen, die mit ihren Sprachkenntnissen dem ausländischen Touristen helfen. In abgelegenen Gegenden unterhält dieser Verband Festlager. Um ein Häuschen, in dem sich Küche und Speisezimmer befinden, schwär-

Autounfall bei Neustadt**Drei Passanten schwer verletzt**

× Am Montag abend ereignete sich auf der Posener Chaussee kurz vor Neustadt im Kreise Jaroschin ein folgenschwerer Unfall. Der Chauffeur eines nach Gdingen fahrenden Personewagens verlor an einer abschüssigen Biegung infolge Steuerdefektes die Gewalt über das Auto und fuhr gegen einen starken Chausseebaum. Durch die Gewalt des Anpralls rissche das Auto aus und überfuhr zwei zufällig vorbeigehende Frauen, von denen eine ein vierjähriges Kind auf dem Arm hatte. Alle drei

wurden schwer verletzt, und an dem Aufkommen des Kindes und dessen Mutter wird gezweifelt. Auch der Zustand der anderen, ebenfalls aus Neustadt stammenden Frau ist ernst, da sie sich in anderen Umständen befand. Die Insassen des Autos waren mit leichteren Verletzungen davon. Das Auto ist stark beschädigt und wurde am Dienstag abgeschleppt. Die Untersuchung der Polizeibehörde wird ergeben, ob der Chauffeur für das Unglück verantwortlich gemacht werden kann.

Schießerei auf dem Sportplatz**Ein „Pfingstschießen“ ergab vier Verletzte**

ei. Am Pfingstmontag kam es nach einem beendeten Fußballspiel auf dem Sportplatz in Krzyżowniki bei Posen zu einem Streit zwischen den drei Brüdern Mieczysław, Fryd und Maksymilian Zieliński, Leon Fałud und Stanisław Szymborski-Lawica, der schließlich mit einer Schießerei endete. Während dieser Schießerei wurden der 19jährige Fran-

ciszek Maczyński, der 22jährige Władysław Maczyński, der 22jährige Zygmund Kawczyński und Józef Gientromicz verletzt. Den Verletzten erzielte die Posener Rettungsbereitschaft die erste Hilfe. Maczyński mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Schützen wurden in Polizeigewahrsam genommen.

Pfingstfeiertag begab sich die Wirtshafterin zur Kirche und besuchte im Anschluß daran auch ihre Eltern. Diese Gelegenheit benutzten die Diebe und gelangten durch Einschlagen von Fensterscheiben in die unbewohnte Wohnung. Dort entwendeten sie sämtliche zurückgelassenen Anzüge und Wäsche des Lehrers, eine Schreibfischuhr und fast alle Kleider, Mäntel und Wäsche der Wirtshafterin. Ein Hütejunge hatte bemerkt, daß ein fremder Mann und eine Frau aus dem Fenster der Lehrerwohnung schauten. Als er sich darauf überzeugen wollte, was dort vorging, wurde er von dem fremden Manne mit dem Messer bedroht. Er schlug sofort Alarm, worauf die Diebe mit ihrer Beute die Flucht ergreiften. Die verpackten Ketten mußten sie aber in der Eile zurücklassen. Auf dem Schreibtisch fand man ein Beil vor, das scheinbar als Abwehrmittel dienen sollte.

mr. Konfirmation. Am 1. Feiertag fand in der hiesigen evangelischen Kirche die feierliche Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden durch Superintendent Paarmann statt. Es wurden 11 Mädchen und 9 Knaben eingesegnet.

Jarocin (Jarotschin)

× Die Reiseprüfung am Staatlichen Gymnasium in Jarotschin haben in der Zeit vom 22. bis 25. Mai 26 Schüler bestanden.

Chodzież (Kolmar)

ds. Neueinteilung der Fleischbeschau-Bezirke. Vom Kreisstarosten wird eine Neueinteilung der Fleischbeschau-Bezirke bekanntgegeben. Für den Bezirk Dzembowo, der die Ortschaften Dzembowo, Dzembówko, Krzemine und Bytki umfaßt; Kreistierarzt M. Lapis-Kolmar bzw. Józef Ogrzel-Dzembowo; für den Bezirk Morzewo, der die Ortschaften Morzewo, Rownopole, Rzadkowo und Kaczory umfaßt; Kreistierarzt M. Lapis-Kolmar bzw. Walenty Okupniak-Erpel; für den Bezirk Miroslaw, der die Ortschaften Miroslaw, Weaglewo und Jablonowo umfaßt; Kreistierarzt M. Lapis-Kolmar bzw. Jan Ruskiewicz-Miroslaw. Die Aussicht über die Fleischbeschauer haben in den einzelnen Bezirken Kreistierarzt M. Lapis-Kolmar oder Tierarzt J. Czarnecki-Kolmar.

Szamocin (Samotischin)

ds. Aus dem Stadtparlament. Am vergangenen Mittwoch fand eine Stadtvorordnung statt, in der Bürgermeister Józefowski von den bisherigen Stadtvögten verabschiedete und für ihre bisherige Tätigkeit seinen Dank zum Ausdruck brachte. Darauf wurde durch Erheben von den Plänen des verstorbenen deutschen Stadtvogts Otto Nakaz gedacht. Am Freitag, dem 26. Mai, fand eine Sitzung der neu gewählten Stadtvorordneten

sich am Felsenhang die Jelte, die, peinlich sauber gehalten, vermietet werden.

In einem solchen Lager an der norwegischen Grenze fanden sich unter der Obhut einer finnischen Krankenschwester sieben Nationen am Mittagstisch zusammen; der holländische Doktor mit seinem Sohn, geisterter Angler, die in drei Wochen über 200 Kilogramm an Lachsen gesangen hatten, der alte englische Oberst, der dieses Sports wegen schon zum drittenmal die Stromschnellen des Paatsjoki auffuhrte, ein Italiener, einige Schweden, deren Hauptsoße die kulinarischen Genüsse zu sein schienen, ein Offizier der finnischen Luftwaffe, der kleine javanische Prinz – unser „Schwarzer Bruder“, dem die vorsorgliche Krankenschwester statt zwei gleich fünf Decken in sein Zelt gab – und wir Deutschen.

Bon diesen Endpunkten des Touristenverkehrs erreicht man in Tagesmärschen die Gestade des nördlichen Eismoores. Von majestatischen Felsen eingeschlossen, zieht sich das gleichende Band der Fjorde ans offene Meer. Von steilem Hang sprüht ein Wasserfall zu Tal, bei jedem Windstoß wie ein Vorhang zur Seite geweht.

Der March über die Felsen ans Meer ist teilweise sehr beschwerlich, es gibt weder gekennzeichnete Pfade noch Karten, die einem das Zurechtfinden erleichtern. Man erleidet einen Felsrücken und legt sich den Weg bis zur nächsten Wand zu. Die Einsamkeit in diesen Bergen ist großartig: soweit

das Auge reicht, grauer Fels, der im Sonnenlichte erglänzt, zerklüftet von tiefen Schluchten und umgeben von kleinen Seen, die sich in rauschende Gebirgsbäche ergießen. An den Nordhängen liegt ewiger Schnee, den selbst die Mitternachtssonne im Laufe des drei Monate währenden Sommers nicht zum Schmelzen bringt. Keine Spur des Menschen weit und breit zu sehen, nur unwichtigste Natur.

Hoch oben zieht der Seeadler seine stillen Kreise.

Man muß nur wenige Kilometer von den Verkehrsadern abweichen, um überall in diesem schier endlosen Lappland eine solche Unverkehrtigkeit vorzufinden. Daher preisen die Finnen dieses Land als das Alaska Europas.

Der Abstieg zum Nordmeer ist unvergeßlich: vor einem das dunkleblaue Meer, von dem ein elfiger Hauch entgegenweht, nach Westen die schneedeckten Gipfel Norwegens, und nach Osten die tiefer gelegene Küste der Fischeralbinsel, hinter der sich im Nebel die russische Grenze verbirgt.

Das Meer, das hier einen Gezeitenunterschied von drei Meter hat, atmet schwer: eine starke Dünung rollt heran und donnert in herrlicher Brandung an die steile Felsenküste. Von Golfstrom getragen, erreichen Zeugen ferner südlicher Meere diese Gestade: Seesterne, Seepferdchen und große Muscheln werden ans Ufer geworfen. Hell leuchtet der im Laufe der Jahrtausende glatt gewaschene Granit im Sonnenlicht.

Hier hat die Welt ein Ende...

Unsere Postabonnenten

bitten wir, sich bei unregelmäßiger Zulistung oder Ausbleiben der Zeitung zunächst an das zuständige Postamt zu wenden und für den Fall, daß auch dann die Lieferung nicht pünktlich erfolgt, auch uns Mitteilung zu machen.

Verlag Posener Tageblatt,
Posna 3.

Osiek (Nehthal)

§ Konfirmation. In der hiesigen evangelischen Kirche fand am zweiten Pfingstfeiertag die Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden statt. Sechs Knaben und zehn Mädchen, die eingesegnet werden sollten, versammelten sich in dem Konfirmandensaal und wurden von dort in die Kirche geleitet. An der Spitze der Ortsgeistlichen Pfarrer Herrmann, dann die Konfirmanden und anschließend die kirchlichen Körperschaften von Nehthal und Umgegend.

§ Einbruch in die Vorratskammer. Ein Einbruchsdiebstahl wurde kürzlich bei dem Besitzer Adolf Dietert in Birkenbruch (Węzław) verübt. Die Diebe, drei an der Zahl, hatten zunächst bei dem Besitzer Lambeck einige Pfund Federn mittels einer Leiter vom Boden gestohlen. Mit derselben Leiter versuchten sie dann auch bei D. auf den Boden zu gelangen, fanden dort aber nicht das, was sie suchten. Nach Herausnahme einer Fensterscheibe gelangten sie dann in die Vorratskammer neben der Küche, von wo sie den Speck von zwei Dreitierzentr-Schweinen mitnahmen. Mit Fahrrädern brachten sie dann ihre Beute über die Neiße bei der Gromadener Schleuse in Sicherheit. Bei Dietert, der am Ende des Dorfes wohnt, sind schon wiederholt Diebstähle verübt worden. Die benachrichtigte Polizei konnte die Spuren verfolgen, blieb die Diebe aber nicht ermitteln.

§ Schlechter Graswuchs. Infolge des nassen und vor allen Dingen kalten Wetters läßt der Graswuchs auf den Neuwiesen fast durchweg zu wünschen übrig. Wenn der Durchschnitt der anderen Jahre erreicht werden soll, so brauchen unsere Neubauern, die nur auf ihre Wiesen angewiesen sind, mindestens 14 Tage Sonnenchein und Wärme. Getreide, das größtenteils nur zum Eigenbedarf ausgesät wird, ist durch die Nässe nur zum kleinsten Teil aufgegangen.

Chojnice (Konitz)

ng. Straßensperre. Infolge Straßensperre ist die Chaussee Konitz-Chrzynko für den Verkehr mit schweren Lasten (Langholzfahren) gesperrt. Lastwagen können die Strecke nur von 16 bis 7 Uhr passieren oder den Umleitungsweg über N. Konitz benutzen. Leichte Gefährte und Autos können den Weg jederzeit benutzen.

Kościerzyna (Werent)

Ihr 40jähriges Berufsjuilium als Hebammen beginnt am 24. Mai die ebenso lange in Werent praktizierende und im 74. Lebensjahr stehende Frau Karoline Ossowska.

„Squalus“ noch nicht gehoben

New York. Aus Anlaß des amerikanischen Heldengedenktages gedachte gestern die USA-Marine der 26 Opfer des gesunkenen U-Bootes „Squalus“. Marinestruge warfen über der Unglücksstelle Kränze ab und die am nächsten liegenden Küstenbatterie feuerte langsam 21 Schuß zu Ehren der Toten.

Die Bergungsarbeiten sind mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden, da die See sehr stürmischt ist und an der Unglücksstelle außerordentlich kalte Strömungen auftreten. Die Hebung des U-Bootes dürfte daher kaum vor zwei Wochen möglich sein. Mehrfach mußten Taucher, da sich im Inneren ihrer Helme eine Eiskruste bildete, unverrichteter Sache umkehren. Gestern riß das Kabel, das das Heck des „Squalus“ ist völlig mit Schlamm bedeckt, was die Befestigung der Hebeaue erschwert.

Landwirtschaftliche Zählung in Estland

Der Zweck der bevorstehenden, durch ein Sondergesetz beschlossenen landwirtschaftlichen Zählung in Estland liegt in einer möglichst genauen Erfassung aller Probleme der landwirtschaftlichen Erzeugung und Entwicklung. Die grossen Unterstützungen, welche seitens der Regierung für Meliorationsarbeiten gewährt werden, sind, rechtfertigen die Schaffung einer genauen Uebersicht über das bisher geleistete und über die diesbezüglichen Zukunftspläne der Landwirte. Durch die Zählung soll die Anbaufläche der einzelnen Feldfrüchte genau festgestellt werden, wonach eine staatliche Regelung des Anbaus erfolgen soll, um ein den volkswirtschaftlichen Interessen entsprechendes Verhältnis in der Erzeugung von Feldfrüchten herbeizuführen. Im Hinblick auf die beschränkten Absatzmöglichkeiten für Erzeugnisse der Viehzucht im Ausland soll auch hier durch die Zählung Klarheit in die Sachlage gebracht werden. Neben anderen Fragen sollen durch die Zählung auch die Probleme des Landarbeitermangels und der Technisierung der Landwirtschaft untersucht werden.

Schwierigkeiten in der Zinkversorgung Ungarns durch Polen

Die Versorgung der ungarischen Industrie mit Zink erfolgte bisher überwiegend aus Polen. In der letzten Zeit sind nach Angaben der Fachpresse Schwierigkeiten in den polnischen Lieferungen aufgetreten, die auf den gestiegenen polnischen Inlandsverbrauch zurückzuführen sein dürften. Die Versorgung der ungarischen Industrie mit Zink soll jedoch durch Lieferungen anderer Länder sichergestellt sein. Man hofft, dass es sich nur um vorübergehende Stockungen handelt.

Zur Erzeugung synthetischer Treibstoffe

Am 1. Juni findet in der Warschauer Technischen Hochschule eine Besprechung über das Thema der Herstellung von synthetischen Treibstoffen aus Kohle statt. Hierbei sollen Referate gehalten werden über die Themen: „Quellen und Möglichkeiten der Erzeugung von Treibstoffen in Polen“, „Verwendung von Kohlente als Antriebsmittel“ u. a. Die Frage der Eigenherzeugung von synthetischen Betriebsstoffen ist dadurch aktuell geworden, dass mit zunehmender Motorisierung des Landes der Verbrauch von Erdölernzeugnissen immer mehr ansteigt. Besonders stark stieg der Benzinverbrauch, und zwar von 62 100 t im Jahre 1934 auf 111 100 t 1938. Infolge des zunehmenden inländischen Benzinbedarfs sank die Ausfuhr 1938 auf 4664 t, während 1937 noch 40 785 t ausgeführt werden konnten. Dabei hat man bereits begonnen aus Erdöl gewonnene Treibmittel mit Spiritus zu strecken. Auch wenn die Erdölgewinnung in den nächsten Jahren erhöht werden sollte, wofür nur wenige Aussichten bestehen, wird Polen, wenn es auf die Ausfuhr von Treibstoffen nicht verzichten will, der Frage der Eigengewinnung von Benzin nähertreten müssen.

Neue ausländische Heilmittel zugelassen

Die zeltende Liste der zum Handel in Polen zugelassenen ausländischen Heilmittel enthält die im „Monitor Polski“ Nr. 158 vom 14. 7. 38 veröffentlichte Anordnung des Finanzministers. Ergänzt wurde diese Liste durch die im „Monitor Polski“ Nr. 274 vom 30. 11. 38 veröffentlichte Anordnung. Nunmehr ist im „Monitor Polski“ Nr. 108 vom 11. 5. 39 eine weitere Anordnung des Finanzministers erschienen, durch die 34 neue ausländische Heilmittel zum Handel in Polen zugelassen werden. Unter den 34 Heilmitteln befinden sich 18 deutsche Heilmittel, d. h. 53% der neu zugelassenen.

Italiens Kreditkontrolle

Vor drei Jahren wurde im Zug der Reform des Bank- und Kreditwesens in Italien der besondere „Ministerausschuss für die Disziplin des Kreditwesens“ unter Vorsitz des Duca sowie das „Inspektorat für den Schutz des Sparwesens und des Kreditverkehrs“ geschaffen, das von der Bank von Italien ausgeübt wird. Seitdem haben die beiden genannten Institutionen eine grosse Arbeit geleistet, die im wesentlichen in folgendem besteht: nachdem einmal die grundsätzlichen Fragen geklärt wurden: Kontrolle bei den Kreditinstituten. Wenn das Institut gesunde Grundlagen hat, aber die Leitung zu wünschen übrig lässt schreiten die Kontrollorgane zu einer Neubildung des Präsidiums bzw. der anderen Organe. Wenn die finanzielle Lage des Unternehmens nicht genügend gesichert erscheint, wird die Genehmigung zur Ausübung des Geschäfts widerrufen und ein Liquidator bestellt. Eine andere wichtige Tätigkeit der Kontrollorgane ist die Neufassung der Statuten insbesondere die Vereinheitlichung der Statuten der Sparkassen nach den gesetzlichen Richtlinien. Weiterhin fällt in die Zuständigkeit der genannten Organe, die Fusion von Kreditinstituten zu verfügen, Schalterschlüsse, oder, wo es angebracht erscheint, die Eröffnung von Filialen zu veranlassen. Um den Markt nicht zu überlasten, setzt der Ausschuss jedes Jahr den Höchstbetrag an Obligationen und Hypothekenbriefen fest, die von den Kreditinstituten ausgegeben werden dürfen. Die ganze Aktion der Kontrollorgane steht unter dem Leitsatz der Kreditreform, dass die Banken und Sparkassen ihre Mittel auf keinen Fall langfristig binden. Für den langfristigen Industrie- und Immobilienkredit wurden daher entsprechende besondere Institute unter direkter Staatskontrolle geschaffen.

Schafbockauktionen in Pommerellen

6. Bekanntlich unterhalten mehrere grössere Landwirtschaftsbetriebe in Pommerellen Schafzuchten des Merino - Précoc - Fleischschafes. Diese landwirtschaftlichen Unternehmen haben zur Aufgabe, durch aufrecht erhaltende Veredlung bei den Schafen eine längere und gröbere Wolle, Verbesserung der Figur, Frühreife und Mastfähigkeit zu erzielen sowie aus diesen Tieren gute Futterverwerter zu machen. In den letzten vier Wochen fanden einige Schafbockauktionen statt, über deren Ergebnisse folgendes mitgeteilt werden kann: Die Stammsschäferei Wicherze, Kreis Culm, deren Besitzer v. Loga ist, umfasst 3500 Schafe. Darunter befinden sich ca. 1000 Zuchtmuttern. In diesem Jahre gelangten 28 Auktionsböcke zum Verkauf. Es wurde ein Höchstpreis von 720 zł und ein Durchschnittspreis von 457 zł erzielt. Als zweite Schafzucht ist im Kreise Culm die der Gutsbesitzerin Elisabeth Strübing in Stolno zu nennen. Dort gibt es 500 Zuchtmuttern. Es wurden 22 Böcke verkauft. Der Höchstpreis kam auf 810 zł, während der Durchschnittspreis 442 zł betrug. Ferner gibt es in Lipienek, Kreis Culm, eine dritte Schafzucht, die Gutsbesitzer Stanislaw Haertlé im Jahre 1922 aus Wicherze erworb und heute 300 Zuchtmuttern umfasst. Jedoch fehlen über die diesjährige Bockauktion nähere Angaben. Die Stammsschäferei des Gutsbesitzers Horst Schulemann in Lissnowo, Kreis Graudenz, hat 800 Schafe, darunter 400 Zuchtmuttern. Auf der am 9. Mai hier abgehaltenen Bockauktion wurden 26 Stammböcke verkauft. Es betrugen: der Höchstpreis

800 zł und der Durchschnittspreis 414 zł. Die im Laufe der Kriegsahre gegründete Schafzucht der Gutsbesitzerin Frau Meta Albrecht in Sucum, Kreis Stargard, hat heute 350 Zuchtmuttern. Zur diesjährigen öffentlichen Auktion kamen 26 Böcke. Hier betrug der Höchstpreis 900 zł, während der Durchschnittspreis 440 zł brachte. Die in Popowo Biskupie bestehende Schafzüchterei des Gutsbesitzers Wladyslaw Waligóra besteht aus 650 Tieren. Darunter gibt es 100 Stück der „Il de France-Rasse“ und 250 Muttern. Für die diesjährige Bockauktion wurden 25 Tiere gestellt. Ein Bock der genannten französischen Rasse brachte 540 zł. Bei Merino-Schafböcken wurde ein Höchstpreis von 700 zł und ein Durchschnittspreis von 460 zł erzielt. Als siebte Schafzucht in Pommerellen ist die des Gutsbesitzers E. Kujath - Dobbertin in Dobrzyniewo, Kreis Wirsitz, zu nennen, die 440 Zuchtmuttern hat und für die am 13. Mai abgehaltene Bockauktion 29 Rasseböcke lieferte. Hier betragen der Höchstpreis 810 zł und der Durchschnittspreis 434 zł. In demselben Kreise besteht in Rataje die bekannte Stammsschäferei des Grafen von Limburg-Stirum, die 250 Zuchtmuttern umfasst. Auf der diesjährigen Bockauktion wurden 31 Böcke abgesetzt. Man erzielte einen Höchstpreis von 650 zł und einen Durchschnittspreis von 340 zł. Die Leitung der genannten Schäfereien liegt zum Teil in den Händen des Schäfereidirektors, Ingenieurs Jelowiecki in Thorn und v. Alkiewicz in Posen.

55prozentige Senkung der Ausfuhr nach Deutschland

Wie wir bereits berichteten, sind die Beurteilungen des deutsch-polnischen Regierungsausschusses zur Kontrolle des beiderseitigen Wareverkehrs am 21. Mai beendet worden. Die offiziöse „Gazeta Handlowa“ erfährt hierzu, dass die Ausfuhrhöhe polnischer Waren nach Deutschland für den Zeitraum Juni, Juli und August um 55% herabgesetzt worden ist. Die Ausfuhr nach Deutschland ist somit, wie nicht anders zu erwarten war, um über die Hälfte gekürzt worden.

Die „Gazeta Handlowa“ erklärt Polen habe sich zu dieser Massnahme wegen der Einfrierung hoher Summen in Deutschland entschlossen müssen. Die Herabsetzung der ein-

zelnen Warenkontingente sei ungleichmässig vorgenommen worden. So werde der Holzexport um 55% und der Export lebender und geschlachteter Schweine um über 30% verminder. In dem genannten Vierteljahr wird die Schweineausfuhr 4 Millionen Zloty nicht überschreiten. Der Export lebender Gänse unterliegt keiner Herabsetzung, da – wie das Blatt bemerkt – Polen für diesen Artikel keine Ersatzmärkte besitzt, während Schweine leicht auf dem englischen oder amerikanischen Markt abgesetzt werden könnten. Diese Behauptung stimmt nicht ganz da den letzten statistischen Angaben zufolge die Ausfuhr nach Amerika ständig absinkt und der englische Markt auch nur beschränkt aufnahmefähig ist.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 31. Mai 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty bei Station Poznań.

Richtpreise:	
Weizen	21.25 - 21.75
Roggen	14.50 - 14.75
Braunerste	—
700-720 g/l	9.25 - 19.75
673-678 g/l	18.50 - 19.00
Hafer, I. Gattung	17.10 - 17.50
II. Gattung	16.50 - 17.00
Weizen-Auszugsmehl	0-30% —
	0-35% 39.00 - 41.00
Weizenermehl Gatt. I	0-50% 36.25 - 38.75
	0-65% 33.50 - 36.00
II	30-65% —
	II 35-65% 29.25 - 51.75
	II 50-65% 26.75 - 27.75
	II 55-59% 32.25 - 33.25
	II 60-65% 27.75 - 28.75
	III 65-70% 21.25 - 22.25
Weizenschrotmehl	95%
Roggen-Auszugsmehl	0-30% 25.00 - 25.75
Roggenmehl II. Gatt. 50%	—
	II 50-65% —
Roggenschrotmehl	95%
Roggenschrotmehl Gatt. I 0-55%	23.50 - 24.25
Kartoffelmehl „Superior“	29.50 - 32.50
Weizenkleie (gross)	13.00 - 13.50
Weizenkleie (mittel)	11.25 - 12.75
Roggenkleie	11.75 - 13.00
Gerstenkleie	12.00 - 13.00
Viktoriaerbsen	34.00 - 37.00
Folgererbsen (grüne)	28.00 - 30.00
Winterwickie	21.00 - 22.50
Peluschenke	22.00 - 23.00
Gelblupinen	14.00 - 14.50
Blaulupinen	13.00 - 13.50
Blauer Mohn	55.00 - 58.00
Senf	155.00 - 170.00
Raygras	55.00 - 60.00
Tymothee	25.00 - 26.00
Leinkuchen	13.50 - 14.50
Rapskuchen	4.25 - 4.75
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.65 - 1.90
Weizenstroh, gepresst	2.40 - 2.90
Roggenstroh, lose	1.90 - 2.40
Roggenstroh, gepresst	2.90 - 3.15
Haferstroh, lose	1.65 - 1.90
Haferstroh, gepresst	2.40 - 2.65
Gerstenstroh, lose	1.65 - 1.90
Gerstenstroh, gepresst	2.40 - 2.65
Heu, lose	6.25 - 6.75
Heu, gepresst	7.25 - 7.75
Netzebeu, lose	6.75 - 7.25
Netzebeu, gepresst	7.75 - 8.25

Gesamtumsatz: 2044 t, davon Roggen 660, Weizen 240, Gerste 65, Hafer 60, Müllereiprodukte 819, Samen 26, Futtermittel u. a. 174 Tonnen.

Polnische Handelsvertragsverhandlungen mit Jugoslawien

Nach dem „Kurier Polski“ sollen im Juni oder Juli 1939 in Belgrad polnisch-jugoslawische Verhandlungen aufgenommen werden, die über den Rahmen der jährlich geführten polnisch-jugoslawischen Besprechungen, in denen die gegenseitigen Warenkontingente festgelegt werden, hinausgehen sollen. Die bevorstehenden Verhandlungen haben den Zweck den polnisch-jugoslawischen Handelsvertrag von 1922 zu erneuern und der gegenwärtigen politischen Lage anzupassen.

wicke 23 bis 24. Peluschenken 24 bis 25. Gelblupinen 12.50 - 13. Blaulupinen 11.25 - 11.75. Serradella 21 - 23. Winterraps 52 - 53. Sommerraps 47 - 48. Winterrüben 46 - 47. Leinsamen 61 - 63. blauer Mohn —. Senf 53 - 57. Rotklee gereinigt —. Rotklee roh —. Weissklee roh —. Weissklee gereinigt —. Raygras 150 - 160. Leinkuchen 25.50 - 26. Rapskuchen 14 - 14.50. Pommereller Speisekartoffeln 5 - 5.25. Roggenstroh lose 3 - 3.50. Roggenstroh gepresst 3.50 - 4. Netzebeu lose 7.75 - 8.25. Netzebeu gepresst 8.50 - 9. Gesamtumsatz: 920 t. Weizen 151 - belebt. Roggen 265 - ruhig. Gerste 110 - ruhig. Hafer 30 - ruhig. Weizenmehl 11 - ruhig. Roggenmehl 74 t - ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 31. Mai 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
11/4% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold 1. Em.	—
41/4% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	52.00 B
grössere Stücke	55.00+
mittlere Stücke	55.00+
kleinere Stücke	57.50 B
4% Pfandbriefe der Pos. Landschaft	48.00 G
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	65.00 G
41/4% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon	60.00+
8% Div. 38	—
H. Cegielski	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	30.00+
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 30. Mai 1939.

Restenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas schwächer, in den Privatpapieren mittel.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 76.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 81, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 77.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 82, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 39.25, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 61.50 bis 60.50, 41/4proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 60.50, 5proz. Staatl. Konsol.-Anleihe 1924 65 - 62 - 60, 53/4proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I-II 81, 51/2proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 51/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81.00, 51/2proz. Pfandbriefe

Am Dienstag, dem 30. d. Mts., 8 Uhr morgens verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden im 78. Lebensjahr mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwager, Onkel und Schwieger-vater, der frühere Gastwirt

August Weiske

Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen

Lasocice, den 30. Mai 1939.

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.
Am Pfingstsonnabend wurde unerwartet die Lehrerin, Fräulein

Maria Kruszyn

in die Ewigkeit abberufen.

Vielf. Jahre hindurch war die Heimgegangene an unserer Schule tätig. Ihren Mitarbeitern im Lehrkörper war sie eine stets hilfsbereite und gute Kollegin. Die Schüler verlieren an ihr eine treue und gewissenhafte Lehrerin.

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Poznań, den 30. Mai 1939.

Lehrerschaft und Schüler der öffentlichen Deutschen Volksschule in Poznań

Fa. St. Twardowski, Eisenhandlung
Tel. 3604 Poznań St. Rynek 79

ist die billigste Einkaufsquelle für:

Pflugersatzteile (System Ventzki und Sack), Hufeisen und Stollen, Wagenbuchsen, Nägel u. Ketten, Schrauben und Nieten, Stab- und Bandeisen, Strohpressendraht, T-Träger, Zinkbleche, Fensterbeschläge, Töpferartikel

Schreib- und Rechenmaschinen
neu und gebraucht, uni. Garantie. Ersatzteile, Büromöbel, Bürogeräte
Stora i Sta. Poznań
Ul. Marcinkowskiego 23

Überschriftenwort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 "
Stellengesuche pro Wort ----- 5 "
Offertengebühre für hifsierte Anzeigen 50 "

Verkäufe

Treibriemen, auch endlos, aus Leder, belgische Coupions, Kamelhaar, beste Bieler Ware, Balatoid [Gummil] in allen Breiten, in hochwertiger Qualität. Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spoldz. z. ogr. odp. Poznań

Wer hat in diesem Monat Geburtstag ???

Gelegenheitskäufe in riesiger Zahl ermöglichen allen die richtige Wahl von Geschenken!

Caesae Mann Poznań ul. Rzezyspolitej 6.

Möbel, Kristallsachen verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte Stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.

Jezuista 18 (Swietokrzyska)

Anfertigung moderner Schuhmaren nach Maß sowie Reparaturen

E. A. Lange

Dąbrowskiego 1.

D. K. W.
Meisterklasse u. D. K. W.
Spezial gebraucht, preiswert zu verkaufen.
„Auto“, Pierackiego 15.

Opel-Olympia
gebraucht, preiswert zu verkaufen.
„Auto“, Pierackiego 15.

Lade

„Smok“

Die billigen haltbaren Lade am Platz, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Aufzeichnungen

aller Art

Stickmaterialien

Wollen, Garn, kaufen man billigt nur bei

Geschw. Streich

Pierackiego 11



Ehe Sie eine Milch-Zentrifuge kaufen, lassen Sie sich von Ihrem Händler oder Ihrer Einkaufs-Genossenschaft die erstklassige, weltberühmte

Westfalia-Zentrifuge

vorführen. Wo nicht zu haben, weist Bezugsquellen nach

„Primarus“

Poznań, Skośna 17.

Große Auswahl

in Waschstößen wie

Bistra, Trachtenstöße, Baumwoll-Monoseline.

Verkaufszeit

täglich von 8-18 Uhr, Sonnabend von 8-16 Uhr.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spoldz. z. ogr. odp.

Poznań.

Zegiel-Abteilung

Gernprecher 1976.

Gebrauchte, gut erhaltene

Lokomobile

Garrett Smith & Co.

12 HP

zu verkaufen.

Woldemar Günther

Landw. Maschinen, Bedarfsmittel, Öle und Fette.

Poznań

Sew. Mielżyńskiego 6

Telefon 52-25.

Anerkannt als Beste nur „Este“

Strümpfe, Wäsche, Trikotagen, Korsetts

EISTE

(früher Neumann)

Br. Pierackiego 18

Al. Marsz. Piłsudskiego 4

Möbel

Schlafzimmer, Esszimmer, Herrenzimmer, Küchen- und Einzelmöbel in bester Ausführung liefert billig

A. Sosinski Poznań, Woźna 10.

Tel. 5365
Lagerräume B. Garbarski 11.

Röse-Spezialitäten

Harzer Spätzle

Karpaten-Kümmel-stangen

empfiehlt

Wielopolsta Fabryka Sera

Poznań, sw. Roch 9/10,

Telefon 28-18.

Engros- u. Detailverkauf

ul. Wielka 18

„Monopol“.

Dreschkosten

Kugellager, Motoran-

trieb, billig zu verkaufen.

R. Giacich, pow. Żnin.

Am billigsten färbi u. reinigt wie neu die Firma

Leopold Berger, Wagrowiec.

Chemische Reinigung u. Färberei. Gegr. 1850.

Chemisch gereinigt:

Herren-Anzug 4-5 zł

Herren-Paletot 4-6 zł

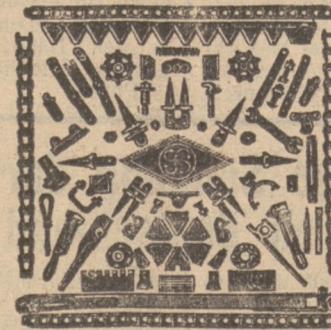
Damenmantel 4-6 zł

Damenkleid 3-6 zł

Gefärbte Sachen im Preis etwas höher.

Unsaubere Kleidungsstücke sind Bazillenträger, darum lasst chemisch reinigen. Postsendung umgehend.

Mähmaschinen-Ersatzteile



zu sämtlichen amerikanischen und europäischen Systemen liefert in bester Ausführung

ERICH BEYER

Spezialgeschäft in Ersatzteilen zu allen Landmaschinen.

Poznań, Przecznica 9.

Telefon 64-81

Das Fachbuch hilft weiter!

Heute eine Uebersicht über

Kurzweiser der Geschäftspraxis

1. „Bessere Briefe — Bessere Geschäfte“. Von A. Schirmer. Die Kunst, beseelte Handelsbriefe in allen Geschäftsbereichen zu schreiben. Dazu viele Beispiele. zl 6.10

2. „Mahnbriefe, die Geld bringen“. Von A. Schirmer. Erprobte Ideen für wirksames Mahnen, Grundsätze und Beispiele für 150 Anwendungen bei den verschiedensten Möglichkeiten. zl 4.40

3. „Werbebriefe, die Umsatz bringen“. Von H. Canzler. Konzentriertes Erfahrungswissen aus erfolgr. briefl. Massenwerbung. zl 6.10

4. „Formschiftwechsel“. Von Günther Schwarz. Vereinfachung und Wirkungssteigerung beim Geschäftsbriefwechsel durch Verwendung vorgeformter Briefteile. zl 8.40

5. „Tote Buchstaben werden lebendige Werber“. Von Fritz Börner. Wirkungsvolles Schreiben von Texten für geschäftliche Werbungen jeder Art, vom Aufkleber bis zum Plakat. zl 2.65

6. „Posteingang — Postausgang“. Von Julius P. Jaekle. Die zweckmäßige Behandlung der Geschäftspost. Etwa zl 6.10

7. „Kartei-Gestaltung — Kartei-Verwaltung“. Von Julius P. Jaekle. Karteien zweckm. einrichten, verwalten und auswerten. zl 6.10

8. „Mahn- und Kreditorganisation“. Von Julius P. Jaekle. Kreditpflege, Mahnbuchh., Mahn- und Klageorganisation. zl 6.10

9. „Organisationstechnik“. Von Julius P. Jaekle. Grundsätze, Arbeitsweisen und Hilfsmittel des Organisierens. Etwa zl 6.10

10. „Post hilft werben“. Von H. Walter. Postalische Feinheiten für Werbungstreibende. Eine ausführliche Text- und Bildbeschreibung aller werbewichtigen Postbestimmungen mit vielen wenig oder gar nicht bekannten Möglichkeiten. zl 4.90

11. „Wenn man drucken lässt . . .“. Von W. Haas. Sparsame Praktikerwinke für Drucksachenverbraucher. Ein Hilfsbuch für alle, die Druckaufträge vergeben und sich dabei Zeit, Geld und Unzuträglichkeiten ersparen wollen. Erweiterte Neuauflage. Etwa zl 6.10

Zu beziehen durch die

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei Bestellung mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser PKO-Konto Poznań 207 915.

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schreibbriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefügt

Jungen, fröhlig Burschen

deutschstämmig, für Landwirtschaft nach Schlesien gesucht. Off. unter 4512 an die Geschäftsstelle dieser Stg. Poznań 3.

Suche von sofort ehrl., sauberes, fleißiges

Hausmädchen

das tönen kann. Waschfrau vorhanden. Anfangsgehalt 25 zl. Zeugnisgehalt erb.

Frau Hilde Siewert, Bniw, pow. Szamotuły, Mleczarnia.

Offene Stellen

Sänglingspfeiferin

zu Mitte Juni aufs Land gefücht. Bedingung, gesund und beste Empfehlungen. Angebote erb. unter 4515 an die Geschäftsstelle dieser Stg. Poznań 3.

Gut ausschendes besseres Stubenmädchen

sofort gefücht.

Ebenfalls 8 ödh in per 1. Juli für besseren Stadthaushalt.

Möbliertes Zimmer

Bogusz-Solacz, Śląska 2a.

(Vorstellung von 3-4 Uhr).

Junger Gutsgärtner

sucht von sofort

Stellung

als Beamter. Angebote erb. unter 4507 an die Geschäftsstelle dieser Stg. Poznań 3.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie

U m z i g e in grossen geschlossenen

Möbeltrans-

port - Autos

für und nach